

Sitzungsberichte für 1907.

Sitzung vom 3. Januar.

Im Anschluss an eine briefliche Mitteilung des Herrn von Bock aus einer Posener Tageszeitung über das Erscheinen einer *Vanessa polychloros* mitten im Winter werden Beobachtungen ähnlicher Art von verschiedenen Seiten mitgeteilt:

So erwähnt Herr Dadd, dass er auf einer Reise nach Moskau *Rhodocera rhamni*, *Van. polychloros* und *antiopa* im winterlichen Sonnenschein fliegen sah, während der Boden noch streckenweise mit Schnee bedeckt war; Herr Bischoff, dass er am Silvestertage an einer Mauer in Berlin ein auf dem Puppengespinst und den darauf abgelegten Eiern sitzendes lebendes ♀ von *Orgyia antiqua* L. gefunden habe usw.

Solche Fälle werden im Publikum gewöhnlich als sehr merkwürdig betrachtet (Redaktionsmaikäfer), beruhen aber, wie bekannt, auf der einfachen Tatsache, dass gewisse den Winter überdauernde Insekten durch Einwirkung aussergewöhnlicher natürlicher oder künstlicher Wärme in den menschlichen Behausungen aus ihrer Winterruhe vorzeitig oder vorübergehend erweckt und aus ihren Schlupfwinkeln herausgelockt werden.

Herr Dadd greift auf die in vergangenen Sitzungen ausgesprochenen Mutmassungen über die Ursache des Melanismus bei Schmetterlingen zurück und äussert sich dahin, dass diese Ursachen nach Beobachtungen englischer Lepidopterologen in der Einwirkung der Umgebung, in der sich die Tiere entwickeln und aufhalten, (Assimilation, Anpassung) zu suchen seien. An schattigen Stellen, namentlich solchen mit schwarzem Moorboden seien gewisse melanotische Geometriden in England eine gewöhnliche Erscheinung.

Sitzung vom 10. Januar.

Herr Riesen führt in einem längeren Vortrage aus, dass er die in den vergangenen Sitzungen als Ursache melanotischer Verfärbung von Schmetterlingen angegebene Einwirkung von Rauchniederschlägen auf die Futterpflanze nicht als unmöglich ansähe. Angeregt durch diese Hypothese habe er die in seiner Sammlung befindlichen Aberrationen gedachter Form, nämlich *Amphidasis betularia* ab. *double-dayaria* Mill., *Boarmia roboraria* ab. *infuscata* Stgr., *B. crepuscularia* ab. *defessaria* Frs., *Hybernia leucophaearia* ab. *merularia* Weym., *Lymantria monacha* ab. *eremita* O., auf deren Fund-

(2) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

orte hin einer Prüfung unterzogen und in allen Fällen konstatieren können, dass der Fangplatz an solchen Stellen gelegen war, wo von irgendwelcher industrieller oder wirtschaftlicher Anlage, von Dampfschiffen, Eisenbahn usw. stärkere Rauchentwicklung anzunehmen ist. Wenn er hiernach diesen Faktor auch nicht als bestimmte Ursache der Verfärbung ansähe, so spricht der Befund wenigstens nicht gegen eine solche Annahme. Der Vortragende zeigt schliesslich eine *Lymantria monacha* ab. *nigra* Fr., auf deren linkem Vorderflügel eine weissliche Stelle verblieben ist; man könnte diesen Fall so deuten, dass hier das durch Rauchniederschläge infizierte Futter nicht ausgereicht hat, um eine völlige Verfärbung zu erzielen. Ausserdem legt Herr R. ein monströs ausgebildetes *Cheimatobia boreata* Hbn. ♀ vor, bei welchem auf den gegenüberliegenden Seiten je ein Vorder- und ein Hinterflügel über das normale Mass verlängert ist, endlich wiederholt die mehrfach Gegenstand des Interesses gewesen geflügelten ♀♀ von *Pyrrhocoris apterus* L. (gem. Feuerwanze) die er bei Steglitz und in Kolonie Grunewald gefunden hat.

Gegenüber diesen Ausführungen werden von verschiedenen Seiten Gegenäusserungen laut und Fälle angeführt, die Fundorte melanotischer Schmetterlinge vorgeführter Arten betreffen, an denen von Rauchentwicklung nicht die Rede sein kann.

Herr Wichgraf vertritt die auch schon früher ausgesprochene Ansicht, dass die Erscheinung auf Assimilation mit der Umgebung beruhe und führt als analoge Beispiele bekannte Fälle täuschender Aehnlichkeit gewisser Insekten, namentlich Raupen, mit ihrer Nährpflanze an.

Herr Stichel hält dem entgegen, dass die Voraussetzungen für eine solche Assimilation in beregten Fällen meistens fehlen, dieses vermeintliche Vermögen der Anpassung sei auch keine genügende Erklärung, da es sich immer nur um einzelne Fälle handelt, man müsse dann vor allem die Ursachen erklären, warum bei gleichen Bedingungen gerade diese kleine Minderheit der sogenannten mimetischen Insekten den Vorzug haben sollte, auf ihre Umgebung form- oder farbeverändernd zu reagieren und namentlich durch Assimilation Vorteile d. i. Schutz vor Verfolgung zu geniessen.

Herr Ziegler erwähnt, dass bei gewissen Arten die dunkle Form charakteristisch für die Lokalität im allgemeinen ist, ohne dass die eine oder andere Hypothese in Anwendung kommen kann, so sei z. B. für Lappland der Vertreter unserer *Dicranura vimula* die fast schwarze Lokalrasse *phantoma* Dalm.

Herr Spatzier meint, dass alle diese Vermutungen und Ueberlegungen müssig seien, man könne viel einfacher und sicherer zum Schluss durch Anstellung praktischer Versuche gelangen und empfiehlt Experimente mit infiziertem Futter.

Auf Befragen erklärt Herr Kolbe, dass auch bei Coleopteren analoge melanotische Zustandsformen vorkommen, deren Entstehung wohl zweifellos klimatischen und ähnlichen natürlichen Einflüssen zuzuschreiben sei, diese Art der Variation sei aber auf gewisse Arten, so namentlich auf *Carabus*-Formen beschränkt.

Herr Grunack zeigt den seltenen *Satyris abdelkader* Pier. aus Mauretanien. Er lebt an schroffen Felsabhängen, es ist ihm dort

sehr schwer beizukommen, und sein gefährlichster natürlicher Feind ist eine stachelige Eidechse: *Uromastix spinipes* (= *Lacerta palmarum*), von der ein ausgestopftes Stück herumgegeben wird.

Sitzung vom 17. Januar.

Herr Ziegler setzt eine Einladung zu dem diesjährigen Zoologen-Kongress in Boston in Umlauf.

Herr Zobel zeigt von *Ap. ilia* die aberr. *iliades*, welche bis auf 2 kleine weisse Fleckchen im Vorderflügel einfarbig schwarz mit leichtem blauem Schiller ist, ferner eine auffällige Form von *Miana strigilis* Cl. Während bei den normalen Stücken die distale Hälfte des Vorderflügels hell gefärbt ist, erscheint diese hier schwärzlich, bis auf einige kleine Apicalflecken; die Wurzhälfte ist hell mit einer schwärzlich umzogenen Basalmakel, die distal eingekerbt ist, und den der Art charakteristischen sonstigen Zeichnungen, aber weniger scharf: Aus Ostpreussen.

Herr Huwe spricht über seltene Sphingiden unter Vorzeigung der Objekte aus seiner Sammlung, nämlich:

Hyoloicus istar Rothsch.-Jord. (1903) aus Mexiko, leicht wechselt mit *H. lugens*, *separatus* und *praelongus* R.-J. und mit diesen vielleicht zusammenzuziehen. — *Hyoloicus lanceolata* Felder ♂ aus Mexiko, abgebildet in Felders Bearbeitung der Lepidopteren in „Reise der Novara“, verwandt mit *H. chersis*. — *Protoparce ochus* ♂, ♀ aus Honduras, auffallend durch seine eigentümliche an die Rinde von Coniferen (Kiefern) erinnernde Zeichnung und Färbung, durch welche er aber auch wirksam geschützt sei. Kommt auch in Mexiko und Venezuela vor, und gilt heute nicht mehr so selten als vor 20 Jahren, wo ihn Staudinger noch mit 35 Mk. bewertete. — *Elibia dolichus* Westw, durch ausserordentlich schlanke Körperform und verhältnismässig breite Flügel ausgezeichnet: 1 ♂ von Java, 1 ♀ aus Malakka. Das Verbreitungsgebiet des Schwärmers reicht bis nach Sikkim, er wurde s. Zt. von H. Fruhstorfer aus Java in grösserer Anzahl eingebracht, sein Wert ist seitdem von 40 auf 20 Mk. in dem Handlungskatalog von Dr. Staudinger u. Bang-Haas gesunken. — *Polyp-tychus boisduwali* (= *Temnora rhadamistus* Bsd.) aus West-Afrika. Diese kleine unansehnliche Sphingide gehört heute zu den grössten Seltenheiten. — *Pergesa askoldensis* Oberth. (= *Cinogon askoldensis* Oberth.) ♂ ♀ aus Nikolajewsk am Amur, besitzt etwas Aehnlichkeit mit *Berutana syriaca*, das ♀ ganz besonders selten. Von allen diesen Tieren sind die früheren Zustände noch unbekannt.

Herr Spatzier berichtet, dass er im Sommer 04 an der Ostsee Raupen von *Dicranura vinula* L. gesammelt habe, welche sich in ihrem Behälter, einem Glase, an der Wandung angesponnen und regelrecht zur Puppe umgewandelt haben, sie leben, aber bis jetzt ist noch keine derselben geschlüpft. Es sei ihm gesagt worden, dass Puppen dieser Art 6–7 Jahre liegen und nicht eher auskommen, als bis sie einem regelrechten Frost ausgesetzt worden wären. Referent knüpft hieran die Frage, ob das völlige Einfrieren des Organismus und ein dadurch bedingter Stillstand der Entwicklung oder des Lebens im besonderen oder im allgemeinen Bedingung für eine glatte Abwicklung der Metamorphose sei.

(4) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Herr Stichel weist darauf hin, dass experimentell nachgewiesen worden ist, wie der Organismus des Insekts zugrunde geht, d. h. die Puppe stirbt, wenn der Frostgrad den sogenannten „kritischen Punkt“, d. h. ein gewisses Temperaturminimum erreicht. Dieser Grad ist nicht gleich dem Gefrierpunkt der Insektsäfte als Flüssigkeit, sondern liegt bedeutend niedriger, weil die Säfte des lebenden Tieres eine Unterkühlung erfahren können, ohne zu erstarren (Bachmetjew). Ein völliges Durchfrieren und Erstarren der ganzen Materie einer im übrigen lebensfähigen Puppe scheint in unseren Breitengraden demnach nicht stattzufinden.

In der anschliessenden Diskussion, an welcher sich die Herren Petersdorff, Dadd, Huwe und Esselbach beteiligen, ist im allgemeinen Uebereinstimmung der Ansichten und Erfahrungen darin zu konstatieren, dass die Einwirkung winterlicher Kälte, also die Einhaltung natürlicher Lebensbedingungen, auf den Entwicklungsgang vieler Schmetterlingsarten vorteilhaft wirke und auch dann anzuraten sei, wenn man die Puppen „treiben“, d. h. durch nachfolgende Wärmezuführung früher zum Ausschlüpfen bringen will, als dies bei normalen Verhältnissen der Fall ist. Nichtsdestoweniger schlüpfen auch viele Falter, ohne dass die Puppen kalt gestellt werden, sogar solche der vorher erwähnten *Dicran. vinula*. Erfahrung sei, dass nach strengen Wintern das Falterleben im nachfolgenden Sommer ein regeres sei, während ein andauernd feuchter und gemässiger Winter die Ursache eines schlechten Flugjahres zu sein scheint. Daher mag es auch kommen, dass beispielsweise in England, wo im Winter selten Frost einsetzt, so viele der dem nahen Festlande eigenen und gemeinen Arten fehlen (Dadd).

Sitzung vom 24. Januar.

Herr Heinrich zeigt ein anormales Exemplar von *Meitaea cinxia* L., bei welchem in die beiden Flügel der rechten Seite schmalere, die der linken breitere sind. Da ♂♂ dieser Art im Habitus etwas schlanker sind als ♀♀, fragt es sich, ob hier eine hermaphroditische Bildung anzunehmen ist. Gutachten aus dem Kreise der Versammlung verneinen dies, namentlich auch mit Rücksicht darauf, dass die Flügel der schmaleren Seite am Distalrande ungleichmässig konvex ausgeschnitten sind, wie man dies nicht selten bei andern Schmetterlingen, insbesondere bei Parnassiusformen findet.

Herr Petersdorff referiert aus der Zeitschrift „Aus der Natur“ über einen Artikel von Jul. Stephan, ausgerottete und ausgestorbene Schmetterlinge betreffend. Behandelt werden insbesondere *Chrysophanus (Polyommatus) dispar* Hew. und *Agrotis subrosea* Stph., die früher in England heimisch waren, jetzt aber dort fehlen. Erstere Art war noch in den 40er Jahren in Hutingdonshire, Cambridgeshire-Norfolk (Whittle sea-Meere) heimisch. Als letztes authentisches Flugjahr ist 1847 verzeichnet, von da ab fehlt jede Spur der Form. Echte Exemplare von *dispar* sind jetzt relativ sehr wertvoll, für guterhaltene Stücke wurden von englischen Sammlern bis 7 Pf. Stl. bezahlt.

Herr Dadd bemerkt hierzu, dass die Annahme der Ausrottung des Tieres durch Sammler in diesem Falle nicht zuträfe. Als Ursache des Aussterbens ist mit ziemlicher Sicherheit ein grosser Moorbrand

im Jahre 1848 anzunehmen, bei dem die gesamte Vegetation, soweit das Fluggebiet des Schmetterlings reichte, mit ihr also auch die Futterpflanze eingäschert worden ist. Herr D. ist nichtsdestoweniger der Ansicht, dass auch gewisse Schmetterlinge durch Sammeltätigkeit ausgerottet werden können; es sei dies z. B. von den früher in England häufigen beiden Bläulingen *Lycaena arion* L. und *semiargus* Rott. anzunehmen, und auch *L. bellargus* sieht diesem Schicksal entgegen. Diese Art wird für Dekorationszwecke, d. i. für Zusammenstellung von Bildern und Figuren usw. nur aus den schillernden Flügeln des Falters, in ungeheuren Mengen gesammelt und ist jetzt auch schon selten geworden.

Herr Riesen berichtet, dass er als ersten diesjährigen Falter im Freien am 19. Jan. ein *Phigalia pendaria* F. ♂ in Treptow angetroffen hat. Dieselbe Art fand Herr Dadd vor einigen Jahren am 24. Dezember.

Herr Dadd regt an, durch Zuchtversuche festzustellen, ob *Tephroclystia succenturiata* L. und *subfulvata* Hew. gute Arten oder nur Formen einer Species seien. Ein ihm bekannter Sammler habe die Tiere aus Raupen gezogen, die er auf *Achillea millefolium* gesammelt hat und hierbei nicht nur beide vermeintliche Arten, sondern auch Zwischenformen erhalten. Dieses Resultat habe er in der englischen Zeitschrift „Entomological Record and Journal of Variation“ als Beweis seiner Annahme publiziert, dass es sich bei diesen beiden Geometriden nur um Varietäten ein und derselben Art handle. Er sei hierbei auf energischen Widerspruch bei englischen Lepidopterologen gestossen, die er auf diesem Gebiet als Autoritäten ansähe. Dieselben hätten die Erfahrung gemacht, dass bei Zucht der Tiere aus dem Ei stets nur eine der Arten ohne Uebergänge erzielt worden wäre. Es mag in dem ihm bekannten Falle also eine Täuschung dahin vorliegen, dass in der Zucht der Raupen von vornherein beide Arten vertreten waren, da beide auf *A. millefolium* vorkommen; nur wäre hiermit die Erscheinung der Zwischenformen nicht erklärt. Diese interessante Streitfrage zu klären, würde sich wohl der Mühe lohnen.

Am 31. Januar fiel die Sitzung aus.

Sitzung vom 7. Februar.

Herr Dadd setzt einige Kasten mit nordamerikanischen Noctuiden in Umlauf, von denen manche gewissen europäischen Formen fast vollkommen gleichen, daher auch deren Benennung als besondere Arten entbehrlich sein dürfte.

Herr Riesen legt etliche Kleinschmetterlinge vor: *Chelaria hübnarella* Don., *Acrolepiä assectella* Z., *Pamene fimbriana* Hew. und bemerkt dazu: Von *Ch. hübnarella*, einzigem Repräsentanten der Gattung, müsste man nach der Bewertung im Staudingerschen Handlungskataloge (1 Mk.) annehmen, dass sie selten sei. Nach Sorhagen lebt die Art in schattigen und feuchten Laubwäldern im Juli, die Raupen finden sich in umgebogenen Birkenblättern. Vortragender fand den Falter in der Periode vom 20. Juni bis 3. November in Treptow in Anzahl, woraus zu schliessen, dass die Art am Ort ihres Vorkommens häufig ist. -- *A. assectella* ist ebenfalls hoch bewertet, die Raupe

(6) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

soll in Zwiebel-Dolden und -Blättern minieren, ein Stück wurde in Schöneberg auf der Strasse am 1. November erbeutet. — Von *Pamene fimbriana* wird 1 Stück der Moritzschen Sammlung von Sorhagen aus der Mark erwähnt, als sonstiges Vorkommen ist Hamburg, Hannover, Halle, Schlesien genannt. Herr R. fand ♂ ♀ der Art am 7. April 06. in copula, seither nicht wieder. — Referent zeigt ferner ein ♂ der Hymenoptere *Croesus septentrionalis* L. aus Misdroy, welche wegen der lappenförmigen Hinterschienen und Hintertarsen auffällt, die bei den nahe verwandten Gattungen *Nematus*, *Amauronematus* usw. die gewöhnliche Form haben, nur bei *Holocneme* etwas verdunkelt sind.

Herr Wanach legt eine in Bd. 50, p. 234 der Berl. Ent. Zeitschr. besprochene Käfer-Aberration zur Ansicht vor, nämlich ein besonders dunkelgefärbtes Exemplar von *Melolontha hippocastani* Fab. (ab. *picea* Wan.), ferner eine *Cicindela silvatica* von völlig schwarzer Farbe ohne weisse Flecke. Das von ihm bei Carlshagen (Usedom) gefangene Tier ist eine natürliche Zustandsform, die Farbenveränderung nicht etwa auf Fäulnis zurückzuführen. Ausserdem zeigt Herr W. die in hiesiger Gegend gefundene Curculionide *Cossonus linearis* F., welche nach Seidlitz in Südeuropa-Schlesien heimisch sein soll.

Herr Dadd berichtet, dass er bei einem Versuche, Raupen von *Senta maritima* einzutragen, die bekanntlich im Winter in abgeschnittenen Rohrstengeln zu finden sind, an einer sonst ergiebigen Fundstelle am Wannensee so gut wie nichts gefunden habe. Ihm waren die in grosser Zahl vorhandenen Blaumeisen zugekommen, dieselben hatten das ganze Terrain ausgeplündert, eine Unmasse geknickter Rohre und gleich Sägespänen auf dem Schnee verstreuter Splitter zeugten von der emsigen Tätigkeit dieser Vögel.

Sitzung vom 14. Februar.

Herr Ziegler legt eine grössere Anzahl melanotischer Aberrationen paläarktischer Falter aus seiner Sammlung vor. Darunter befinden sich: *Parnassius delius* ab. *herrichi*, *Pieris napi bryoniae*, *Colias phicomone*, *zermattensis*, *Lycaena argus* (mit schwarzen Hinterflügeln ohne die rotgelbe Binde), *Chrysophanus phlaeas* ab. *eleus*, v. *subalpina*, ein sehr dunkles ♂ von *Melitaea iduna* aus Lappland, *Apatura iris* ab. *iole*, *Lycaena arion* ab. *obscura*, *Vanessa urticae polaris*, *Melitaea phoebe* und *dictynna*, *Melitaea athalia* ab. *navarina*, *Argynnis pales*, *selene*, ab. *borealis* ♀ aus Lappland, ein dunkles ♀ von *Argynnis ino*, *Melanargia galathea procida*, *Satyrus semele mersina*, *Pararge egerides* und andere.

Es folgt eine kurze Besprechung über Melanismus und seine Ursachen, an der sich hauptsächlich die Herren Ziegler, Heinrich, Wichgraf, Petersdorff, Huwe beteiligen. Die Ursachen des Melanismus, die ja im allgemeinen feststehen, sind danach nicht immer klar zu erkennen, da auch bei heisser Temperatur Aberrationen entstehen, die gewöhnlich nur im Norden unter Einwirkung der Kälte vorzukommen pflegen. So hat Herr Huwe vor Jahren im heissesten Juli neben einer grösseren Anzahl normaler Stücke von *Van. urticae* ohne

für das Jahr 1907.

(7)

jede künstliche Einwirkung auch eine Reihe von Faltern erzielt, die der Subspecies *polaris* völlig gleichen.

Herr Zobel zeigt eine sehr interessante Aberration von *Thyatira batis* aus Bozen vor. Das Tier ist kleiner als normale Stücke und fast ganz hellgrau gefärbt. Die Mondflecke der normalen Stücke fehlen gänzlich, die olivgrüne Grundfarbe der Vorderflügel ist nur in einem schmalen etwa 1 mm breiten Streifen am Vorderrande und in einem kleinen Fleck nach dem Apex hin erhalten. Der Vorderrand ist fast gerade, die Flügel sind überhaupt schmaler als bei normalen Tieren, auch Hinterflügel und Unterseite heller als bei solchen. Man könnte versucht sein, das Tier für eine bisher noch unbekannte Art zu halten.

Sitzung vom 21. Februar.

Herr Dadd legte den im voraus erschienenen Band VIII von „Tutt, British Lepidoptera“ vor (bisher sind Bd. I—IV ausgegeben), in dem etwa 10 Arten Hesperiden und Lycaeniden in unerreicht ausführlicher Weise bezüglich ihrer ganzen Biologie, Morphologie, Anatomie und Systematik behandelt werden. Herr D. macht besonders darauf aufmerksam, das in diesem Bande u. a. ein Pärchen des echten *Chrysophanus dispar* Hew. abgebildet ist, und bespricht die Unterschiede gegen die Form *rutilus* des Festlandes, die übrigens auch in England neben *dispar* als Ausnahmezustand gefunden wurde. Diese Unterschiede bestehen, abgesehen von der sehr beträchtlicheren Grösse, in vermehrter Fleckbildung und beim ♀ in der Verbreiterung des submarginalen roten Streifens der Hinterflügelunterseite.

Herr Thieme ist der Ansicht, dass die Form des Vorderflügels, der am Apex spitzer ausläuft, ein charakteristisches Merkmal abgibt. Diese Eigentümlichkeit habe ein ihm bekanntes Stück des Berliner Zoolog. Museums mit der Abbildung von Tutt gemein.

Sitzung vom 28. Februar.

Von verschiedenen Seiten, besonders von Herren Riesen und Blume, wurden als Boten des Frühlings beobachtet sowohl überwinterte als auch frisch geschlüpfte Falter und Dipteren; von Faltern insbesondere *Phigalia pedaria* F., *Anisopteryx aescularia* Schiff. und *Hybernia leucophaearia* Schiff. mit *marmorinaria* Esp. Herr Blume zeigte seine Ausbeute vor.

Sitzung vom 7. März.

Herr Ziegler zeigte folgende melanotisch gefärbte Heteroceren aus seiner Sammlung vor:

Zygaena trifolii syracusiae Z. aus Andalusien, *rhadamanthus* Esp. *kiesenwetteri* H. S. aus Catalonien, *occitanica iberica* Sigr. aus Catalonien; *Lymantria monacha eremita* O.; *Spilosoma lubricipeda zatima* Cr. aus Helgoland; *Phragmatobia fuliginosa borealis* aus Lappland; *Arctinia caesarea* Goeze aus dem Grunewald; *Callimorpha dominula persona* Hbn aus Sizilien; *Arctia hebe* L. aus Ostpreussen; *aulica* L. aus Böhmen; *Coscinia striata melanoptera* Brahm aus Südtirol; *Thaumetopoea processionea lactifica* Sigr.; *Aglia tau* form. *ferenigra* aus Thüringen; *Acronycta rumi-*

(8) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

cis salicis Curt.; *Dicranura vinula phantoma* Dalm. aus Schwedisch-Lappland; *Mamestra brassicae scotochroma* Röber; *persicariae unicolor* Stgr. bei Berlin; *dentina* Schiff. aus Ostpreussen; *marmorosa microdon* Gn. aus Tarasp; *Miana strigilis aethiops* Hw.; *Hadena rurea alopecurus* Esp. Finkenkrug; *secalis leucostigma* Esp. aus Krain; *Polia chi olivacea* Stephens aus Schottland; *Catocala disjuncta separata* Fr. aus Griechenland; *Bomolocha fontis terricularis* Hbn. aus Köslin; *Hypena rostralis unicolor* Tutt; *Acidalia degeneraria meridaria* Mill. aus Krain; *Ennomos quercinaria equestraria* F. aus Düsseldorf; *Gonodontis bidentata* Cl. aus Ostpreussen; *Selidosema ericetaria pyrenaearia* B. aus den Pyrenäen; *Biston hirtaria hanoviensis* Heymons; *Amphidasys betularia doubledayaria* Mill. aus Oeynhausen; *Boarmia cinctaria submarmorata* Fuchs; *lichenaria cineraria* Brkh.; *repandata conversaria* aus Köslin; *Gnophos myrtillata obfuscaria* Hbn. aus Maloja (Schweiz).

Herr Dadd bemerkt hierzu, dass von *Gonodontis bidentata* Cl. in England ganz schwarz gefärbte Stücke vorkommen; bezüglich der *separata*-Form Fr. der *Catocala disjuncta* Hg. ist er der Ansicht, dass diese Form mit Unrecht zu *disjuncta* gezogen werde; seiner Ansicht nach gehöre sie — wenn es nicht eine eigene Art sei — zu *Catocala nymphagoga* Esp.

Herr Dadd zeigt einige Stücke von *Polyplocia flavicornis* L. aus Lichtenrade vor, bei welchen die Makeln teils zusammengeflossen sind, teils statt der grünlichen eine ockergelbe Farbe aufweisen, ferner 3 abweichende Stücke von *Parasemia plantaginis* L. aus dem Harz, darunter 1 ♂ mit roten Hinterflügeln, welche Form in Kleinasien die Normalform ist, in Deutschland nur in Gebirgen vorkommt und als *v. caucasica* katalogisiert wird. Die beiden anderen Stücke, ♂♂ der Stammform und der ab. *hospita*, zeichnen sich durch spärliche schwarze Zeichnung auf den Hinterflügeln aus.

Herr Wanach zeigt ein von der Ostsee aus Land gespültes ♀ von *Dendrolimus pini* L. vor, welches nach Reinigung vom Schlamm und nach Präparation wieder auflebte und noch Eier legte. Herr Wanach hat öfter die Beobachtung gemacht, dass im Cyankaliglas anscheinend getötete ♀♀ auf dem Spannbrett noch Eier ablegten, was Herrn Dadd zu der Bemerkung veranlasste, dass Tutt bei Zygaeniden die sonst schwer erzielbare Copula dadurch erreicht habe, dass er die beiden Geschlechter eine kurze Zeit im Giftglas vereinigte. Von den weiter von Herrn Wanach vorgezeigten Tieren, erweckt namentlich ein *Sat. semele* L. ♂ wegen seiner sehr hellen Färbung Interesse.

Sitzung vom 14. März.

Herr Dadd bringt zur Erläuterung seiner Bemerkungen in voriger Sitzung eine Reihe von *Catocalen* zur Anschauung, nämlich *disjuncta*, *nymphagoga*, *f. separata* und *diversa*. Gleichzeitig legt er drei schöne selbstgefertigte Aquarelle vor von *Catocala puella* Leech, *separans* Leech und *intacta* Leech aus Korea und Japan.

Dr. Bischoff zeigte die Ausbeute eines Sonntagvormittagsausflugs (10. März 07) vor, der vorwiegend auf Mikrokäfer aus Schilfpflügen und Moos gerichtet war, die am Haavelufer bei Pichelswerder

durch Absieben und teilweise an Baumstümpfen und unter Rinden am Havelufer gesammelt sind. Daneben wurden auch Insekten anderer Klassen berücksichtigt. Die Käferwelt war an diesem Tage schon recht gut belebt. Von den *Staphylinen* sind als seltenere Stücke erwähnenswert: *Hygromoma dimidiata*, *Bisnius elongatulus*, *Calodera protensa*, *C. uliginosa* *C. nigrita*, *Myllaena dubia*, *Thinodromus dilatatus*, *Omalium minimum*. Ferner wurden von den Gattungen: *Stenus* 7 Species, *Homalota* 5 Species, *Philonthus* 3 Species, *Oxytoda* 2 Species, *Tachyporus* 2 Species erbeutet. Mit zahlreichen Exemplaren in einer Art sind die Gattungen: *Autalia*, *Stilicus*, *Conosoma*, *Lathrobium (quadratum)*, *Paederus*, *Oxytelus*, *Xantholinus*, *Ocalea* vertreten. Von *Pselaphiden* sind *Bryaxis fossulata* und *impressa*, *Bythinus bulbifer* mehrfach gefunden, von *Trichopterygiden*: *Ptenidium pusillum* und *Trichopteryx atomaria*. — An *Carabiden* wurden mehrere Exemplare von *Odacantha melanura*, *Argutor crenatus* und *Bradycellus placidus* gefangen. — Erwähnenswert erscheint auch *Psammoecus bipunctatus*. Die ganze Ausbeute belief sich auf nahe an 400 Einzel Exemplare in zirka 70 verschiedenen Arten.

Sitzung vom 21. März.

Herr Blume legt als Frühlingsboten einige gefangene *Geometriden* vor.

Herr Thieme hat ein Pärchen der auf dem Kontinente bisher in Sammlungen kaum vertretenen hochschönen Pieride *Styx infernalis* aus den Anden mitgebracht. Herr Grunack eine Reihe der schönen *Arctia intercalaris*.

Sitzung vom 28. März.

Herr Stichel legt eine aus dem Grunewald mitgebrachte Larve des *Cerambyx heros* und eine frisch gefangene *Biston pomonaria* ♀ vor.

Herr Wanach verliest eine Stelle aus einem Bericht des Malariaforschers Grassi, aus welcher sich zu der kürzlich stattgehabten Unterhaltung über Mücken ergibt, dass diesen Insekten nicht nur Blut, sondern auch der Saft von Früchten als Nahrung dient.

Sitzung vom 4. April.

Herr Schmack zeigt eine äusserst interessante Zusammenstellung von *Saturniiden* und anderen Spinnern vor, von welchen besonders hervorzuheben sind: *Lemonia taraxici* Esp. ♂ ♀, *Lemonia ballioni ponticus* Auriv., *Actias selene* Hb., *Actias artemis* Brem., *Brahmaea certhia* F. E. S., *Brahmaea ledereri* Rghfr., *Saturnia pyretorum* und *boisdualii vera*, *Saturnia atlantica*, *Saturnia hybr. daubii* Stdfs., *Saturnia hybr. emiliae* Stdfs., *Agliata melaina* Gross., *Rhodinia fugax* var. *diana* Obth. ♂ ♀ und *Rhodinia jankowskii* Obth. ♀, *Graellsia isabellae* Graells ♀.

Herr Grunack zeigt im Anschluss an die von Herrn Dadd am 28. Februar vorgezeigte var. von *plantaginis* eine echte var. *caucasica* vor, welche doch von der Daddsehen Form erheblich abweicht.

(10) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Sitzung vom 11. April.

Herr Ziegler legt einige *Zygaena*-Formen mit gelbroten Hinterflügeln vor, nämlich *trifolii* Esp., *loniceracae* Scheven, *filipendulae* L. und *carniolica* Sc. ab. *amoena* Stgr., und mit ganz gelben Hinterflügeln *ephiatalis* L. ab. *aecacus* Esp.

Herr Wanach hat eine Anzahl am Sonntag vorher in einem Schlamgrab bei Potsdam von ihm gefangener Coleopteren mitgebracht. Bemerkenswert ist dabei *Prasocuris phellandrii*, eine *Chrysomelide*, die der Vortragende bisher stets nur an Pflanzen unter Wasser gefangen hat.

Herr Schmack unterbreitet wieder *Saturniiden*, darunter *Saturnia boisduvalii jonasi* (Amur) *Sat. hybr. bornemanni* Stdfs., *atlantica*, *pavonia*-♂ ohne Zickzackbinde u. a.

Herr Stichel weist auf 2 von dem Vorgenannten mitgebrachte weibliche Vertreter des Genus *Luehdorfia* Crüger, nämlich *puziloi* Ersch. vom Ussuri und *L. japonica* Leech aus Japan hin. Obschon beide schon nach ihrem ganzen Habitus nur Lokalformen ein und derselben Art sein können, sind doch die Legetaschen verschieden, nämlich die von *puziloi* flach mit einem kleinen blattähnlichem Ansatz, unten breit und unregelmässig, die von *japonica* blasenförmig. Vielleicht liegt Deformation durch unbekannte Ursache vor. Nähere Feststellung des Sachverhalts wäre wünschenswert.

Herr Dadd berichtet, dass die bisher nur spärlich in der Umgebung von Berlin gefundene *Orthosia rutilicilla* Esp. in diesem Jahre in grosser Anzahl aufträte derart, dass es ihm im Verein mit zwei anderen Sammlern gelungen sei, an einem Abend etwa 200 Stück am Köder zu erbeuten.

Sitzung vom 18. April.

Herr Ziegler zeigte eine Anzahl von ihm im Kullengebirge auf einer Halbinsel der Südwestküste Schwedens, Provinz Schonen, erbeuteter Schmetterlinge vor und zwar von *Pyrameis cardui*, die dort typische Form von mattgelber Grundfarbe: *pallida* Schöyen ♂, von *Aphontopus hyperanthus* L. *arete* Müller ♂ mit weissen Pünktchen auf der Unterseite an Stelle der Augen, von *Lycaena argyrognomon* (*argus*) einen ♂ mit je einem schwarzen Punkte auf der Querrippe der Mittelzelle, ferner die dort typische blaugefärbte Form des ♀ *callarga* Stgr., von *Zygaena filipendulae* L. eine kleinere robustere Lokalform mit stärkeren Fühlern, von *Charaëas graminis* L. die gelbweiss geäderte Form *albineura* B ♂, von *Hadena lateritia* Hufn. einen ♂ von bräunlichgrauer Farbe der Vorderflügel, ein bisher nicht bestimmtes ♀, anscheinend von der Gattung *Nudaria* mit weissen durchschimmernden, perlmutterglänzenden Flügeln, und von *Nymphula stagnata* Donovan ein kleineres helleres Paar. Herr Ziegler begleitete seinen Vortrag mit Vorlegung von ihm nach der Natur gemalter Aquarelle.

Herr Schmack zeigt einige interessante *Mimikryformen* aus Afrika vor und zwar *Pseudacraea poggei* ♂♀, welche ebenso wie *Hypolimnas misippus* L. den *Danaus chrysippus* nachahmen. *Pseudacraea poggei* ist eine sehr seltene Species aus Rhodesia, welche bisher noch wenig auf dem Markte vertreten ist. *Hypol. mi-*

sippus ♀ bietet ebenfalls ein vorzügliches Beispiel der Nachahmungstheorie.

Sitzung vom 25. April.

Herr Wanach hat an Faltern eine Farbenskala von 6 *Hybernia defoliaria* ♂♂ und ein unbestimmtes Spanner-♀, anscheinend von *Phigalia pedaria* mitgebracht, an Käfern 2 *Novius cruentatus* Muls. und 3 *Coccinella quadripunctata*.

Herr Walter zeigt eine bisher unbekannte Art von *Acraea* vor mit schwarzgrauen, durchsichtigen Flügeln, welche nur auf der Unterseite der Hinterflügel einen roten Fleck aufweisen. Das Fundgebiet dieser seltenen Art erstreckt sich auf 2—3 Quadratmeilen am Semliki-River im Ruwenzorigebiet von British-Uganda an der Grenze des Kongostaates.

Herr Schmack zeigte einige Vertreter der Gattung *Teinopalpus* Feld. vor. *T. imperialis* Hope. aus Assam zeigt im männlichen Geschlecht eine schmale, gelbe Binde auf den Hinterflügeln, wodurch er sich von *T. himalaicus* Rothsch. aus Buthan und Zentral-China unterscheidet, dessen Binde fast doppelt so breit ist. Das ♀ von letzterem ist bedeutend heller auf den Hinterflügeln als das ♀ von *imperialis*, welches häufiger in den Sammlungen zu sehen ist. Uebergänge kommen in beiden Geschlechtern vor. Eine dritte, südlichste Form ist *T. imperatrix* Nicéville.

Sitzung vom 2. Mai.

Herr Schmack zeigt einige *Papilioniden* der Gattung *Armandia* vor und zwar *A. thaidina* und *A. lidderdalii*.

Dazu bemerkt Herr Stichel: Von den beiden vorliegenden Arten ist nur die eine, *thaidina*, mit dem Gattungsnamen *Armandia* Blanch. belegt, während die andere *Bhutanitis lidderdalii* Atk. getauft ist. Generische Unterschiede sind zwischen beiden indessen nicht vorhanden, nur habituell weicht jene von dieser vermöge breiterer, fast spatelförmig gestalteter Schwänze der Hinterflügel ab. Genus *Bhutanitis* ist später aufgestellt und deswegen einzuziehen. Während *A. thaidina* in West-China und Tibet lebt, kommt *A. lidderdalii* hauptsächlich in Nord-Indien vor, sie dringt jedoch auch bis zur chinesischen Provinz Szechwan nördlich vor und erscheint dort in etwas veränderter Gestalt als *A. lidderdalii spinosa* Stich. Die Gattung ist mit *Zerynthia* Ochs. (= *Thais* Fabr.), *Serecinus*, *Luehdorfia* usw. nahe verwandt und bildet mit diesen eine geschlossene Subfamilie der Fam. *Papilionidae*, die als *Thaidinae* oder richtiger *Zerynthiinae* (weil der Genusname *Thais* Fab. praecoccupiert ist) zu bezeichnen ist.

Herr Müller hat eine melanotische Aberration *Melitaea athalia* mitgebracht, welche in Finkenkrug gefangen ist. Auf der Oberseite sind die rotgelben Fleckbinden der Vorderflügel in Querstriche ausgezogen, während die Hinterflügel fast schwarz sind und nur noch eine Reihe schwacher gelber Monde aufweisen. Auf der Unterseite sind die Oberflügel wenig abweichend, die Unterflügel sind auf $\frac{2}{3}$ vom Aussenrande ab weiss mit einer Reihe kleiner gelber Monde darü, das innere Drittel zeigt grosse schwarze Flecken.

(12) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Sitzung vom 16. Mai.

Herr Heinrich berichtet, dass er kürzlich beim Ködern an kleinen frischen Trieben der Fichte Schmetterlinge verschiedener Gattungen (z. B. *Saturnia pavonia*, *Panolis griseovariegata*, *Taenio-campa stabilis*, *Boarmia cinctaria* u. a.) saugend gefunden habe. Als bemerkenswerte Beutestücke der vergangenen Woche nennt er die für Berlin seltene *Chesias rufata* F. und *Larentia siterata*.

Herr Wanach berichtet, dass er einen Sperling beim Abfressen frischer Grassprossen beobachtete, welchen eine Pieride andauernd in kurzer Entfernung umkreiste; sie setzte sich schliesslich in unmittelbarer Nähe des Sperlings nieder, ohne dass dieser sie beachtet hätte. Auch von anderer Seite wird berichtet, dass der Sperling frische Pflanzentriebe der Insektennahrung vorzuziehen scheine.

Herr Stichel teilt mit, dass auf der Pfaueninsel der *Nashornkäfer* verhältnismässig häufig vorkommt, woraus er schliesse, dass das Tier nicht lediglich auf Eichenabfälle beschränkt sei. Dies schiene auch daraus hervorzugehen, dass das Tier auf Müllablagerungsstätten gefunden werde.

Herr Wanach hat den Nashornkäfer auch in Dungstätten, welche allerdings Eichenblätter enthielten, beobachtet.

Herr Bischoff ist der Ansicht, dass bei allen solchen Fundorten Abfälle der Eiche (Blätter, Borke, Mulm) vorhanden sein müssten.

Sitzung vom 23. Mai.

Herr Wanach zeigt an erbeuteten Käfern vor: *Coccinella distincta* Feld. ab. *magnifica* Redt., *Pterostichus* (subg. *Bothriopterus*) *angustatus* Dft., verschieden von *P. oblongopunctatus* F. hauptsächlich durch längere, schlankere, stärker punktierte Episternen der Hinterbrust. (Diese sind nicht stets, wie Seidlitz sagt, bei *obl.* unendlich punktiert, sondern sogar recht oft sehr deutlich.) Nach Erichson („Käfer der Mark Brandenburg“) sehr selten, bei Neustadt Eberswalde gefunden“. Wanach fand bei Potsdam 28. IV. 07: 1 ♂ und 1 ♀ unter 49 ♂♂ und 27 ♀♀ von *oblongopunctatus*, 5. V. 07: 1 Stück unter 18 *oblongopunctatus*.

Herr Bischoff legt ein lebendes Exemplar von *Carabus intricatus* zur Ansicht vor, das er Pfingsten in Misdroy unter morscher Buchenrinde gefangen. Der Käfer zeigt eine interessante Missbildung. Das linke Hinterbein des sonst gross und schön entwickelten Exemplars ist in allen einzelnen Teilen verkürzt und ungefähr halb so lang als das rechte Hinterbein. Die Schiene des verkürzten Beines ist ziemlich stark gekrümmt.

Herr Heinrich hat eine Zucht von *Orthosia rutililla*-Raupen in verschiedenen Altersstadien mitgebracht. Die jüngeren Tiere sind gelblichgrau, die grösseren rotbraun und zeigen Aehnlichkeit mit *Orrhodia vaccinii*-Raupen.

Sitzung vom 30. Mai.

Herr Dadd teilt mit, dass er die *Pterophoride Oxyptilus parvidactylus* Hw. in grossen Mengen gefangen und zwar meist an *Eupatorium cannabinum*.

Herr Hänel zeigt einen Raupenkasten aus Blech eigener Konstruktion vor, der sehr praktisch befunden wird.

Er berichtet, dass er Raupen von *populifolia* an Weide gefunden und dabei beobachtet habe, dass die Tiere trotz ihrer Grösse ausserordentlich schwer zu sehen seien.

Sitzung vom 6. Juni.

Auf Einladung des Vereins hielt Herr Professor Dr. Nagel vom physiologischen Institut der Berliner Universität einen Vortrag über das Sehvermögen der Insekten. Nach einem einleitenden Ueberblick über das Sehvermögen der niedriger organisierten Tiere und deren Gesichtorgane gab Vortragender eine durch Handzeichnungen an der Wandtafel, sowie durch vorgezeigte vergrösserte Abbildungen und durch mikroskopische Präparate unterstützte, eingehende Darstellung der Insektenaugen, deren Bau und Funktionieren. Ausgehend vom einfachen Linsenauge, das nach Art einer Camera obscura das Bild des gesehenen Gegenstandes in umgekehrter Anordnung auf die hintere Augenwand fallen lässt, verleitete sich Redner über den äusserst kunstvollen Bau des bei den meisten Insekten vertretenen Facettenaugen. Der äussere Anblick eines solchen lässt eine sehr grosse Anzahl kleiner Einzellinsen oder Facetten erkennen, von denen jede die Lichtstrahlen durch eine Pigmentröhre auf den Hintergrund des Auges leitet. Letzterer wird durch ein System aneinandergesetzter Stäbchen gebildet, von denen jedes einen Nervenstrang aussendet, welche sich zum Sehnerven vereinigen. Früher nahm man an, dass jede Facette, weil sie in ihr der ganze sichtbare Gegenstand spiegelt, mit seiner Pigmentröhre und dem zugehörigen Stäbchen ein selbstständiges Auge bilde und demgemäss dem Insekt ein vielhundertfaches Bild des gesehenen Gegenstandes vermittelt werde. Erst 1820 stellte Johannes Müller die Behauptung auf, dass infolge des mit jeder Facette verbundenen Röhrchens nur die senkrecht bzw. mit geringster Neigung auffallenden Lichtstrahlen auf den Sehnerven geleitet würden, so dass jedes Stäbchen auch nur den Eindruck eines geringen Teiles des Objekts aufnehme, deren Gesamtheit dann ein nur einmaliges und zwar aufrechtes Bild des gesehenen Gegenstandes ergebe. Diese Theorie fand zunächst wenig Anklang, bis es dem Physiologen Sigmund Exner zu Wien gelang, den unwiderleglichen Beweis für die Richtigkeit der Müllerschen Theorie auf dem Wege des exakten Versuches zu erbringen. Exner entfernte nämlich vom Auge einer Leuchtkäferlarve (*Lampyrus splendidula*) operativ die den Sehnerv bildende Hinterwand, schaltete statt deren eine photographische Platte ein und erzielte auf diesem Wege eine deutlich erkennbare Mikrophotographie des Netzhautbildes, bestehend aus dem einmaligen aufrechten Abbilde eines Zimmerfensters mit durch dasselbe sichtbarer Kirche und einem auf der Fensterscheibe aufgeklebten grossen schwarzen lateinischen Buchstaben. Redner legte noch dar, wie die Struktur des Facettenauges auch eine Anpassung beim Wechsel der Belichtung gestatte, was durch die Verschiebung des Pigments in den Röhrenkörpern zuwege gebracht werde.

Der Vortrag fand warmen Beifall und allgemeines Interesse, was insbesondere während der sich anschliessenden Diskussion in die Erscheinung trat.

(14) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Sitzung vom 5. September.

Herr Riesen berichtet über zwei ganz besonders dunkle Stücke von *Lophopteryx camelina* L., die er anfangs Mai in Treptow und Lichtenrade gefangen hat. Dieselben sind von schwarzbrauner Farbe. Das Charakteristische findet er darin, dass auch der Leib die schwarzbraune Farbe zeigt. Er beantragt, der Form den Namen *nigra* beizulegen.

Derselbe Redner erhebt Zweifel, ob die dem System als Sommerform von *Selenia bilunaria* Esp. eingereihte *juliaria* Hw. wirklich mit der Frühjahrsform zur gleichen Art gehöre. Als Gründe führt er an, dass er *juliaria* in grosser Menge im heissen Sonnenbrande fliegend beobachtet habe, während seines Wissens bei dem als Stammform geltenden Frühjahrsfalter Neigung zum Tagesflug noch nicht beobachtet worden sei. Ferner scheine für die Unterscheidung zweier getrennter Arten zu sprechen, dass er im Monat August ein ausgesprochenes ♀ der echten *bilunaria* gefangen habe. Redner zeigt die besprochenen Tiere vor, ausserdem einen *Carabus violaceus* aus Misdroy vom Kaffeeberg, welchen er daselbst unter einem Brett tot im Winterlager gefunden hat. Dieser zeigt an Maul und After Ansätze, welche Redner für ein Gewächs zu halten geneigt ist. Zu dieser Ansicht fühlt er sich besonders durch eine bei früherer Gelegenheit von Herrn Wadzek im Verein vorgezeigte Schmetterlingspuppe mit ähnlichen Anhängseln veranlasst.

Ausserdem bringt Redner noch eine *Cicindela hybrida* zur Vorlage, welche in dem Moment getötet und präpariert wurde, als sie eine Larve ergriff und mordete. Zu letzterem Vorgang bemerkt Herr Wanach, dass er gleichfalls bei einer *Cicindela* beobachtet habe, wie sie noch im Zyankaliglas einen andern Käfer *Cryptocephalus pini* zerkaute und an ihm saugte. Betreffs *Selenia juliaria* berichtet Herr Heinrich, dass er wiederholt aus Eiern der *bilunaria*-Frühjahrsform in grosser Menge die Sommerform *juliaria* gezogen habe, wonach ein Zweifel über die Zugehörigkeit beider Formen zur gleichen Art ausgeschlossen sei. Die ♀♀ der Sommerform näherten sich allerdings in Grösse und Farbe zuweilen der Frühjahrsform.

Herr Quedenfeld hat eine Reihe gezüchteter *Deilephila euphorbiae* L. von stark verdunkelter Färbung mitgebracht. An 2 Stücken sind die Vorderflügel oben fast durchweg olivgrün gefärbt, nur ein ganz spärlicher Rest der hellrosenroten Farbe ist in der Mitte zurückgeblieben. Bei diesen beiden Stücken ist die schwarze Querbinde der Hinterflügel auf der Oberseite ganz an den Rand gerückt, auch sind die Schulterdecken innen hell gesäumt.

Herr Stichel zeigt 2 ihm übersandte gute Abbildungen der Oberseite zweier abweichender Formen von *Lycaeniden* vor, von denen eine einen *corydon* Poda ♂ mit einer Reihe stecknadelkopfgrosser weisser Flecke am Rande der Vorder- und Hinterflügel, die andere ein *argyrognomon* Bergstr. mit radialen blauen Streifen auf den Hinterflügeln darstellt.

Herr Bischoff hält die an dem von Herrn Riesen vorgezeigten *Carabus* sichtbaren Ansätze für vertrocknete Ueberreste eines von dem Käfer kurz vor seinem Ableben verspeisten Wurms. Bei der früher von Herrn Wadzek vorgezeigten Puppe habe es sich um Pilze gehandelt, solche scheinen jedoch hier nicht vorzuliegen.

Herr Schmac k zeigt zwei sehr seltene Käfer und zwar *Phalacognathus mülleri* M. L. aus Nord-Queensland und *Plusiotis gloriosa* Lee. aus Arizona vor.

Herr Blume hat ein ihm aus Pforzheim zugegangenes Kunstprodukt von *Gon. rhamnii* L. mitgebracht, dessen rosenrote Farbe dadurch erzielt worden sein soll, dass ein normales Stück längere Zeit auf rotes Löschpapier in Zyankaliglas gelegt worden ist. Es handelt sich dabei nach Ansicht des Herrn Bischoff um eine mechanische Uebertragung.

Eine sich darauf entspinnde freie Aussprache erstreckt sich auf verschiedene Themata, z. B. die Frage, ob es den Faltern möglich sei, weite Reisen zurückzulegen, auf das Vorkommen von *Bombyx quercus* Esp. an *Vaccinium* Arten, insbesondere *oxycoccus*, auf Ausübung der Schmetterlingsjagd durch Fledermäuse und Schwalben, auf die Copula bei Käfern und auf das in diesem Jahre beobachtete massenhafte Vorkommen von *Dendrolimus pini* L. und *Lymantria monacha* L.

Sitzung vom 12. September.

Herr Heinrich berichtet, dass ihm gelegentlich seines diesjährigen Umzuges einige Schnüre vor 3—4 Jahren zum Ködern benutzt, inzwischen ganz hart gewordener Ringäpfel, welche in einer geschlossenen Zigarrenkiste sich befanden, in die Hände gefallen seien, an denen sich Frassspuren und Exkremente fanden, weshalb die Kiste weiter beobachtet wurde. Es schlüpfen 2 tadellose Falter von *Carpocapsa pomonella* L. Es bleibe nur die Annahme übrig, dass zum Fenster seiner Wohnung in Charlottenburg hereingeflogene Weibchen die Eiablage in der Weise bewirkten, dass sie durch den Spalt zwischen Deckel und Kiste Zutritt zu den Ringäpfeln fanden, oder dass sie die Eier an diesen Spalt ablegten und den Räupechen das Auffinden des Futters überlassen hätten. Jedenfalls zeige die Beobachtung die ungemene Schärfe des Geruchsinnns des Insekts.

Herr Huwe bringt zur Sprache, dass er in diesem Sommer trotz vieljähriger Erfahrung mit fast allen, auch den sonst gut gelingenden Zuchten, viel Misserfolge erlebt habe. Er nimmt an, dass die Luft infolge des feuchten Wetters stark mit Krankheitskeimen besetzt gewesen sei, was auch durch wiederholt beobachtetes Absterben der Raupen von *Deil. euphorbiae* L. im Freien bestätigt werde.

Herr Bischoff bemerkt dazu, dass die Futterpflanze von *euphorbiae* in diesem Jahre stark von Pilzen befallen sei, vielleicht trage dieser Umstand mit Schuld am Absterben der Raupen.

Herr Heinrich zeigt einige etwa halb erwachsene, aus Eiern von Schweizer Faltern gezogene Raupen von *Gnophos ambiguata* Dup. vor. Die Tiere sind hell erdfarben mit wenig Zeichnung, faul im Fressen und wachsen daher sehr langsam. Auch sind schon mehrere eingegangen. Als Futter nehmen sie *Plantago*.

Herr Stichel zeigt einige *Pterogon proserpina* Pall. von sehr hellgrauer Färbung vor, welche ihm von Herrn Niepelt in Zirlau zugesandt sind, und ein Exemplar von *Pachilia (Oryba) robusta* aus Ekuador, einen der schönsten Schwärmer Südamerikas.

(16) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Sitzung vom 19. September.

Herr D a d d zeigt eine Reihe von etwa 50 Stück in der Umgebung von Berlin geköderter *Orthosia rutililla* Esp. vor, welche von hellgrau über dunkelgrau bis rotgelb in der Farbe variieren. Nach seiner Erfahrung muss das Tier mitunter in grossen Massen auftreten, was dadurch bewiesen wird, dass er das Tier in diesem Jahre an einer Stelle in Gemeinschaft mit 2 anderen Sammlern, wie bereits früher berichtet, während weniger Tage in einer 200 Stück übersteigenden Anzahl am Köder erbeutet hat.

Herr St i c h e l zeigt Kreuzungsergebnisse zwischen *Lymantria dispar*. L. und *Lymantria japonica* Motsch. vor, welche Herr B. Brake in Osnabrück erzielt hat. Aehnlichkeit in Färbung und Zeichnung dieser beiden Spinner lassen darauf schliessen, dass es koordinierte Lokalformen einer Art sind, *L. japonica* ist in beiden Geschlechtern grösser als *dispar*, die ♂♂ sind dunkler und die ♀♀ leicht gelblich gefärbt. In Anbetracht dieses Umstandes nimmt es nicht wunder, dass bei der Kopulation von *dispar* ♂ mit *japonica* ♀ keine nennenswerten Resultate zu verzeichnen gewesen sind. Die Kreuzungsprodukte waren etwas grösser als *dispar*, sonst ohne merkliche Verschiedenheiten. Dagegen wurde bei der umgekehrten Kreuzung: *japonica* ♂ mit *dispar* ♀ ein höchst beachtenswertes Ergebnis erzielt. Neben ♂♂, die, abgesehen von etwas geringerer Grösse, mit *japonica* ♂ übereinstimmten, entwickelten sich Stücke mit weiblichem Habitus aber männlicher Färbung und mit mehr oder minder stark gekämmten Fühlern. Die Form der Flügel entspricht durchaus derjenigen normaler ♀♀, der Leib ist weiblich, entbehrt aber der starken Wollbehaarung am After und ist steril (enthält keine Eier), die Grundfärbung der Flügel ist graubraun in verschiedener Abtönung, fast wie die der ♂♂, bei einzelnen Stücken etwas heller, bei anderen sehr dunkel, die Zeichnung wie bei diesen. Der auffälligste Charakter äussert sich in der Fühlerbildung, die kammzählig sind, und zwar bei allen als ♀♀ anzusprechenden Exemplaren. Die Kammzähne sind bei den einzelnen Faltern von verschiedener Länge, in der extremsten Ausbildung erreichen sie beinahe das Mass derjenigen an den Fühlern der ♂♂ gleicher Zeugung. Es liegt hier ein jedenfalls sehr interessanter Fall hermaphroditischer Bildung vor.

Sitzung vom 26. September.

Die Herren Heinrich und Dadd zeigen einen Teil der Ausbeute ihrer diesjährigen Schweizerreise vor, darunter *Parn. apollo* aus Airola; *Parn. delius* aus Pontresina; *Vanessa urticae* v. *ichnusa* aus Lugano; *Neptis lucilla* ebendaher; *Euchloe cardamines* und *belia simplonia* aus Zermatt; *Leptidia sinapis*, *Pieris rapae* und *napi* f. *bryoniae* aus Airola; *Pieris pallidice* und *Colias phicomone* aus Zermatt und Pontresina; *Colias edusa* aus Lugano und Airola; *Colias palaeno* mit f. *caflishi* aus Pontresina; *Chrysophanus dorilis* f. *subalpina* aus Airola; *Chrysophanus phlaeas* f. *eleus* aus Lugano; *Chrysophanus alciphron* f. *gordius* aus Zermatt; *Chrysophanus hippothoe* f. *eurybia* aus Airola, Pontresina und Zermatt, unter ♂♂ der letzten Art ein Zwerg nicht grösser als *Lyc. argyrognomon*. Ferner an Bläulingen: *Lycena argiades* ♂ aus

Lugano; *argus* ♂ und ♀, *argyrognomon* ♂, *optilete* ♂ und ♀, *orion* ♂ aus Lugano; *orbitulus* ♂ und ♀, *pheretes* ♂ und ♀ aus Pontresina; *astrache* ♂ und ♀, *eumedon* ♂ und ♀, *donzelii* ♂ aus Zermatt; *eros* ♂ und ♀, *icarus* ♂ und ♀, *hylas* ♂, *escheri* ♂ und ♀ aus Zermatt, *bellargus* ♂ und ♀, *corydon* ♂, *minima* ♂ mit v. *alsoides*, *semiargus* ♂ und ♀ mit f. *montana*, *arion* mit f. *obscura*, *alcon* ♂, *Cyaniris argiolus* ♂ aus Lugano. Gefangen wurden ausserdem *damon* und *amanda*.

Bemerkenswerte Stücke sind insbesondere 2 sehr dunkle ♂♂ und ein hellweisses ♀ von *phicomone*, die gelbe weibliche Form von *palaeno*, eine sehr hellblaue Form von *bellargus* ♂, ein ganz einfarbiges ♀ von *orbitulus* ohne jede Punktzeichnung, die grosse subalpine Form von *argus* ♂ und ♀ aus Lugano, die ebendaher stammende Form von *icarus*, bei welcher die roten Flecke auf der Unterseite der ♀♀ auch auf der Oberseite sehr hervortreten, 2 *argyrognomon* ♂♂ mit sehr breitem schwarzen Saum, Zwergformen von *hylas* ♂ und *corydon* ♂, die in Lugano fliegende Form von *argiolus*, grösser als die hiesige, mit fast verloschener Punktzeichnung auf der Unterseite, ferner eine Form von *orbitulus* ♂ mit zusammengeflossenen Punkten auf der Unterseite.

Die Herren bemerken noch, dass *delius* und *pheretes* immer in der Nähe des Wassers gesucht werden müssen, sowie dass bei einzelnen Arten, z. B. bei *optilete*, *hylas*, *bellargus*, *donzelii*, *escheri* f. *montana* ♀♀ gar nicht oder nur höchst spärlich erbeutet wurden, während bei anderen Arten, z. B. *orbitulus*, *eumedon*, *pheretes*, *eros*, *minima*, f. *eurybia*, *calli/ice*, *phicomone* ♀♀ zahlreich neben den ♂♂ angetroffen wurden.

Die f. *subalpina* von *dorilis* wird von Herrn Dadd nach Tutt als eine besondere Art angesehen.

Als Mittel gegen Raubinsekten wird von Herrn Schmaek Tetrachlorkohlenstoff empfohlen als nicht feuergefährlich.

Sitzung vom 3. Oktober.

Herr Riesen spricht über *Dendrolimus pini* L. und seine verschiedenen Formen. Staudinger führte früher von *pini* nur die f. *montana* und *segregata* an. Schon Grentzenberg hat eine grössere Anzahl ostpreussischer Aberrationen festgestellt, leider haben diese auch in dem neuen Kataloge keine Aufnahme gefunden. Redner beklagt z. B., dass die f. *brunnea*, die er vorzeigt, in dem Katalog nicht berücksichtigt ist, obwohl sie in jedem Staudingerschen Preisverzeichnis aufgeführt wird. Ferner findet er die derzeitige Zerlegung der früheren Gattung *Lasiocampa* in eine grössere Reihe von selbständigen Gattungen unbegründet und unzweckmässig.

Herr Stichel bemerkt, dass es sich dabei nicht um neue, sondern nur um sog. ausgegrabene Namen handle, die früher schon als selbständige Gattungen bestanden haben, und bei Neubearbeitung des Katalogs aus Gründen der Priorität wieder in Aufnahme gekommen seien. Die Aufführung von Varietäten im Preisverzeichnis, die nicht im Katalog stehen, erkläre sich so, dass dies keine beschriebenen Varietäten, sondern nur Handelsbezeichnungen seien, für welche es an einem Autor fehle und die deshalb auch nicht in den Katalog gehören.

(18) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Auch Herr Huwe ist der Ansicht, dass mit der Trennung der Arten und Gattungen zu weit gegangen werde, wie auch die Arbeiten von Jordan und Rothschild ihm zu beweisen scheinen, wo zwar die individuelle Variabilität der Geschlechtsteile zugegeben und doch die Unterscheidung der Gattungen auf Verschiedenheiten der Geschlechtsteile gegründet wird.

Herr Stichel stellt dies dahin richtig, dass die Geschlechtsteile selbst nicht, sondern kleine Organe an oder in der Nähe der Geschlechtsteile zugrunde gelegt sind, beklagt aber auch die weitgehende Gattungstrennung.

Herr Blume zeigt Ausbeute aus dem Schwarzwalde vor, nämlich: *Colias (palaeno) f. europome* Esp.; *Cyaniris f. argiolus* L.; *Lycaena corydon* Poda; *Lycaena arion* L.; *Lycaena damon* Schiff.; *Araschnia (levana) f. porima* L.; *Zygaena (epialtes) f. peucedani* Esp.; *Callimorpha hera* L.; *Lasiocampa (quercus) f. callunae* Palmen; *Notodonta phoebe* Siebers; *Panthea coenobita* Esp.; *Agrotis prasina* F.; *Catocala fulminea* Scop.; *Arichanna melanaria* L.; *Metrocampa margaritata* L.

Herr Riesen berichtet noch, dass er in Misdroy in den Rissen eines Lehmbergs 36 Käfer *Nebria livida* erbeutet habe.

Herr Heinrich zeigt einige Falter vor, nämlich eine Anzahl in diesem Jahre im Grunewald bei Berlin erbeuteter *Hadena gemnea* Tr., welches Tier dieses Jahr hier verhältnismässig häufig war, ferner *Celaena haworthii* Curt. ebenfalls aus dem Grunewald, dann einige zu Pfingsten auf Rügen gefangene *Boarmia consonaria* Hb., ferner an Berliner Tieren ein sehr helles Stück von *Boarmia bistortata* Goetze und einen Zwerg dieser Art, ein sehr dunkles Stück von *Boarmia luridata* Bkh., anscheinend *f. obscurior* Stgr. und eine Farbenzusammenstellung von *Lym. monacha* L. über *nigra* Frr. bis zu *eremita* O. bzw. *atra*. Es ergibt sich daraus, dass die Verdunkelung in der Mitte der Vorderflügel beginnt, sich dann auf den Aussenrand ausdehnt und zuletzt auch den Innenwinkel ergreift.

Herr Zobel berichtet vorläufig von seiner ostpreussischen Reise, dass er etwa 50 Stück *Hadena amica* Fr., ferner *Xylina f. somniculosa* Hering, eine echte *lamda* F., *Xanthia citrargo f. subflava* und auch *Jaspidea celsia* L. in der Umgebung von Osterode gefangen habe.

Sitzung vom 10. Oktober.

Herrn H. Stichel ist von Herrn F. Hoffmann in Krieglach (Steiermark) eine Mitteilung zugegangen, nach welcher dieser auf einer Exkursion unter einem Stein die Puppe eines *Carabus fabricii* gefunden habe, an welcher keinerlei Anzeichen bevorstehenden Schlüpfens zu bemerken gewesen wären und trotzdem habe sich nach Heimkehr der völlig entwickelte und ausgefärbte Käfer in der Schachtel befunden. Da sich Käfer bekanntlich erst nach dem Verlassen der Puppenhaut färben, erscheine dieser Vorgang nicht besonders auffällig, als vielleicht die Schnelligkeit des Ausfärbungsprozesses.

Herr Stichel berichtet ferner über eine neue Subspecies von *Zerynthia (Thais) cerisyi* God., die er in Würdigung des Umstandes, dass S. Kgl. Hoheit Fürst Ferdinand von Bulgarien diese Rasse zuerst

nördlich des Balkans aufgefunden hat (vgl. Entom. Wochenblatt (Insekten-Börse) 1907, p. 155), *Z. cerisyi ferdinandi* benennt. Sie unterscheidet sich beim ♂ in der Hauptsache dadurch von der typischen Unterart aus Kleinasien (Urla), dass der 3. Costalfleck des Vorderflügels (von der Wurzel aus) reduziert oder ausgelöscht ist. Beim ♀ macht sich eine Verschiedenheit in der Zeichnung des Saumfeldes der Vorderflügel bemerkbar.*)

Ebenderselbe regt folgende Frage im Hinblick auf einen Artikel in den „Mitteilungen des Vereins Polyxena“, Wien, No. 5 von 1907 über die sog. Mimikry-Theorie an: Vanessa-Arten, welche eine einfarbig dunkle Unterseite der Vorderflügel haben, sollen in der Ruhe in einer Flügelhaltung sitzen, welche etwa derjenigen entspricht, die entsteht, wenn man sich bei einem gespannten Falter die Flügel nach oben zusammengeklappt denkt; andere Arten, bei denen nur die Spitze des Vorderflügels dunkel, der übrige Teil hell gefärbt ist, sollen in der Ruhe die zusammengeklappten Vorderflügel soweit zwischen die Hinterflügel eingeschoben, dass die helle Fläche völlig verdeckt ist, und nur die dunkle, wie der Hinterflügel gefärbte, Spitze hervorsieht. Man nimmt an, dass der Falter durch die Stellung, die also in beiden Fällen dem Auge des Beschauers nur eine gleichmässig schwarzbraune Fläche bietet, „geschützt“ ist. Diese Stellung wird also in unmittelbare Abhängigkeit von der Färbung des Vorderflügels gebracht, so zwar, dass der dunkel gefärbte Falter in dem bewussten oder unbewussten Gefühl seiner Sicherheit, keine besonderen Vorsichtsmassregeln gebraucht und den ganzen Vorderflügel ungedeckt zur Schau trägt; der hell gefärbte Falter aber die helle Stelle des Flügels verbirgt. Nun ist die Färbung der Flügelunterseite innerhalb ein und derselben Kollektivart aber unbeständig, nämlich bei *Van. urticae* L. Von dieser gibt es in Zentralasien Rassen (z. B. *chinensis* Leech.), deren Vorderflügelunterseite auf der ganzen Fläche gleichmässig verdunkelt und in genauer Uebereinstimmung mit dem Hinterflügel ist. (Solche Verfärbungen lassen sich auch künstlich durch Kälteeinwirkung erzielen). Trifft die vorherige Ueberlegung zu, so würde die chinesische Rasse der Art eine andere Ruhestellung einnehmen als die europäische (ein Umstand, der kaum anzunehmen ist), oder aber die Abhängigkeit der Wirkung von der Eigenschaft fällt weg und die Theorie hat eine weitere Lücke. Referent ist nun der Ansicht, dass hier, wie in anderen Fällen der Theorie, im günstigsten Falle Ursache und Wirkung verkannt werden: Nicht weil die Vorderflügel heller sind als die Hinterflügel werden sie eingeschlagen, sondern weil sie eingeschlagen werden, sind sie heller wie diese. Wo dies nicht zutrifft, wie namentlich bei *V. urt. chinensis*, spielen andere Ursachen bionomischer Natur eine wirkende Rolle. Es dürfte zunächst aber erst nötig sein, die Beobachtung der verschiedenartigen Stellung bei den Vanessen und anderer Tagfalter mit überein-

*) Beschreibung: Vergl. Entomol. Zeitschrift (Stuttgart) 1907 Nr. 29 p. 177. Dr. H. Rebel bringt, wie hier nachträglich angefügt wird, genaue Notizen über das Vorkommen der Art in Bulgarien in seiner Arbeit „Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer“ in den „Annalen des K. K. Naturh. Hofmuseums Wien, vol. 18, 1903,“ nimmt aber für die Rasse Identität mit der typischen Unterart an.

(20) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

stimmenden Charakteren bestätigt zu wissen und festgestellt zu haben, dass die verschiedenartige Haltung nicht nur Abstufungen einer gemeinsamen Stellung vollkommener Ruhe sind. Das Referat wurde mit Demonstrationen von Vertretern der in Betracht kommenden Formen erläutert.

Herr Stichel legt zwei ihm von Herrn stud. med. F. Lenz aus Pflugrade in Pommern zugegangene farbige Skizzen von Schmetterlingen vor, nämlich ein aus der Copula von *Dasychira pudibunda* forma *concolor* Stgr. ♂ ♀ hervorgegangenes weibliches Stück, auf welches sich die Eigenschaften der Eltern nicht vererbt haben. Die Oberseite der Flügel ist im allgemeinen sehr hell, beinweiss mit ungewissen bräunlichen Wischen und Atomen, der Vorderflügel mit bräunlicher, bindenartiger Basalschattierung, der schwachen Andeutung einer Querbinde im distalen Felde und einer Borte kräftiger brauner Saumfleckchen; Hinterflügel mit kaum angedeuteter Submarginalbinde und undeutlichen Randflecken. Ferner *Papilio podalirius* L., dessen Raupe im Juli am Kaiserstuhl gefunden worden ist; Grundfarbe graugelb, alle schwarzen Zeichnungen verbreitert, die Binden des Vorderflügels um eine vermehrt (forma *undecimlineata* Eim.), die Zwischenfelder mit schwärzlichen Atomen bestreut, Binde 5, von der Wurzel aus, nach hinten in schwärzlicher Schattierung verlängert und bogenförmig mit Binde 3 vereinigt. Im Hinterflügel der rötliche Analpfleck fast ausgelöscht, der Rest schwärzlich überstäubt, Randbinde in ungewisser schwarzer Schattierung verbreitert.

Herr W a n a c h fand einen *Lathridius* besetzt von einer Menge Käfermilben. Die Grösse der letzteren stand zu der Kleinheit des Käfers selbst in einem auffälligen Missverhältnis, so dass anzunehmen ist, dass die Schmarotzer dem Wirt recht gefährlich zu werden vermögen.

Sitzung vom 17. Oktober.

Herr D a d d legt eine grosse Zahl je nach dem Fundort voneinander abweichende *Argynnis pales* Schiff. vor, welche er von seiner Schweizer Reise mitgebracht hat; ferner bei der gleichen Gelegenheit erbeutete andere Tagfalter und Eulen, wovon besonders zu erwähnen sind: Von *Erebiën*: *goante* Esp. *gorge* Esp., *pharte* Hb., *epiphron* f. *cassiope* F., *leto* Hb., *tyndarus* Esp., *mnestra* Hb., *evias* God., *melampus* Füssl., *lappona* Esp.; von *Coenonympha*-Arten: *satyrion* Esp. und f. *darwiniana* Stgr.; an *Satyriden*: *Satyrus hermione* L. und *actaea* f. *cordula* F., *Pararge hiera* F. und *maera* L.; von *Argynnis*-Arten noch *amathusia* Esp. und *thore* Hb.; von *Noc-tuiden*: *Mamestra glauca* Hb., *dentina* Esp., *marmorosa* Bkh., *Dianthoecia caesia* Bkh., *albimacula* Bkh., *nana* Rott., *compta* F., ferner eine nicht zuverlässig bestimmte *Leucania*, welche mit *andereggi* B. Aehnlichkeit aufweist. Dann *Hadena rubrireana* Tr., *mallardi* HG., *illyria* Fr.; von *Melitaea*: *matura* f. *wolfensbergeri* Frey, *cynthia* Hb. ♀, *aurinia* Rott. f. *merope* Prm., *didyma* f. *alpina* Stgr. ♂, *parthenie* f. *varia* Meyer-Dür. ♂ ♀, von letzterer Art im weiblichen Geschlecht von hell bis beinahe schwarz gefärbte Stücke.

Herr Stichel zeigt 2 rosenrot angeflogene *Gon. rhamni* L.

vor, welche aus Freiburg im Breisgau stammen. Wie bereits früher festgestellt (5. 9. 1907), handelt es sich dabei nicht um natürliche Färbung, sondern um Veränderungen, welche mit dem natürlichen gelben Farbenton im Zyankaligläse vorgegangen sind.

Herr Heinrich bringt in der Umgebung von Berlin gefundene erwachsene Raupen von *Eupithecia subfulvata* Hw. zur Anschauung, und zeigt dann einen weiteren Teil der Ausbeute seiner diesjährigen Schweizer Reise vor aus den Familien: *Parnassius*, *Pieris*, *Colias*, *Neptis*, *Vanessa*, *Argynnis*, *Melitaea*, *Euchloe*, *Leptidia*, *Satyrus*, *Oeneis*, *Pararge*, *Melanargia*, *Erebia*, *Coenonympha*. Bemerkenswerte Stücke sind 2 *Neptis lucilla* F. aus Lugano, dunkle, sich der Form *procida* Hbst. nähernde Stücke von *Melanargia galathea* L. ebendaher, ferner ein albinotisches Stück von *Melitaea phoebe* ♀ Kusch. aus Zermatt und ein melanotisches Stück von *Arg. pales* Schiff. aus Pontresina.

Sitzung vom 24. Oktober.

Der Vorsitzende legt No. 3347 der Leipziger Illustrierten Zeitung vor, enthaltend einen durch schöne Abbildungen geschmückten Aufsatz über mimetische Falter-Arten. Interessant ist dabei die Nachahmung des Tagfalters *Papilio bootes* durch den Nachtfalter *Epicopeia philozenia* Moore. Bei vielen Arten zeigt nach dem Aufsätze nur das ♀ die mimetische Form.

Herr Heinrich zeigt weitere Stücke seiner diesjährigen schweizer Ausbeute, nämlich:

<i>Hesperia serratulae</i> Rbr. mit	<i>Agrotis corticea</i> Hb.
f. <i>caecus</i> Frr.	" <i>simplonia</i> H. G.
" <i>sao</i> Hb.	<i>Mamestra dissimilis</i> f. <i>confluens</i>
" <i>cacaliae</i> Rbr.	Ev.
" <i>malvae</i> L.	" <i>glauca</i> f. <i>aperta</i> H. G.
<i>Thanaos tages</i> L.	" <i>pisi</i> L.
<i>Augiades comma</i> f. <i>alpina</i> Bath.	" <i>dentina</i> f. <i>latenai</i> Pier.
<i>Macroglossa stellatarum</i> L.	" <i>marmorosa</i> Bkh.
<i>Deilephila vespertilio</i> Esp.	" <i>serena</i> F.
<i>Dicranura vinula</i> L.	<i>Dianthoecia caesia</i> Bkh.
<i>Pheosia dictaeoides</i> Esp.	" <i>nana</i> Rott.
<i>Notodonta ziczac</i> L.	" <i>compta</i> F.
<i>Pygaera pigra</i> Hufn.	" f. <i>capsophila</i> Dup.
<i>Malacosoma castrensis</i> L. ♀.	<i>Hadena adusta</i> Esp.
" <i>alpicola</i> Stgr. ♀, ex	" <i>zeta</i> f. <i>pernix</i> H. G.
larva gezogen.	" <i>maillardi</i> H. G.
<i>Lasiocampa quercus</i> L. ♂,	" <i>furva</i> Hb.
f. <i>alpina</i> Frey.	" <i>lateritia</i> Hufn.
<i>Acronycta auricoma</i> f. <i>alpina</i>	" <i>sublustris</i> Esp.
Tutt.	<i>Rhizogramma detera</i> Esp.
" <i>euphorbiae</i> F.	<i>Mythimna imbecilla</i> F.
<i>Agrotis speciosa</i> f. <i>arctica</i> Zett.	<i>Caradrina quadripunctata</i> F.
" <i>ditrapezum</i> Bkh.	<i>Cucullia umbratica</i> L.
" <i>primulae</i> Esp.	" <i>lactucae</i> Esp.
" <i>ocellina</i> Hb.	

(22) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

<i>Abrostola tripartita</i> Hufn.	<i>Anarta melanopa</i> Thnb.
" <i>triplasia</i> L.	<i>Erastria fasciana</i> L.
<i>Plusia hohenwarthi</i> Hochenw.	<i>Hypena obesalis</i> Tr.
" <i>gutta</i> Gn.	<i>Cymatophora duplaris</i> L.
<i>Grammodes algira</i> L.	

Bei einigen der vorgelegten Eulen ist deren Bestimmung noch nicht gelungen, es scheint, dass sie den Gattungen *Agrotis*, *Leucania* und *Anarta* angehören. Bemerkenswert sind dunkle Stücke von *corticea* wie sie sehr häufig in der Schweiz vorkommen, ein sehr helles, fast weisses Stück von *Agr. simplonia* ♂, die sehr dunkle Form von *glauca*, auf dem St. Gotthard gefangen, die gegen Berliner Stücke mehr braun gezeichnete Form von *sublustris*, ferner die Mannigfaltigkeit der Färbung bei den vorgezeigten Stücken von *Dianth. caesia*.

Sitzung vom 31. Oktober.

Die Herren Heinrich und Dadd zeigen einen weiteren Teil ihrer diesjährigen Schweizer Ausbeute vor und zwar die Geometriden, darunter:

<i>Phorodesma smaragdaria</i> F.	<i>Anaitis praeformata</i> Hb.
<i>Acidalia trilineata</i> Sc.	<i>Lobophora sabinata</i> H. G.
" <i>flaveolaria</i> Hb.	<i>Eucosmia certata</i> Hb.
" <i>contiguaria</i> Hb.	<i>Larentia variata</i> Schiff.
" <i>inmorata</i> L.	" <i>miata</i> L.
" <i>incanata</i> L.	" <i>aptata</i> Hb.
<i>Pellonia vibicaria</i> Cl.	" <i>turbata</i> Hb.
" <i>calabrararia</i> Zell.	" <i>kollariaria</i> H. S. mit
<i>Abraaxas marginata</i> L.	f. <i>laetaria</i> Lah.
<i>Cabera exanthemata</i> Sc.	" <i>salicata</i> Hb. mit
<i>Odontoptera bidentata</i> Cl.	f. <i>podevinaria</i> H. S. und
<i>Rumia luteolata</i> L.	<i>ruficinctaria</i> Stgr.
<i>Venilia macularia</i> L.	" <i>incursata</i> Hb.
<i>Boarmia repandata</i> L.	" <i>fluctuata</i> f. <i>simplo-</i>
<i>Gnophos ambiguata</i> Dup.	<i>naria</i> Rätz.
" <i>glaucinararia</i> Hb. mit	" <i>montanata</i> Schiff.
f. <i>falconaria</i> , <i>supinaria</i>	" <i>ferrugatu</i> f. <i>spadi-</i>
und <i>plumbearia</i> .	<i>cearia</i> Bkh.
" <i>serotinararia</i> Hb.	" <i>suffumata</i> Hb.
" <i>dilucidaria</i> Hb.	" <i>caesiata</i> Lang. mit
" <i>obfuscaria</i> Hb mit	f. <i>glaciata</i> Germ.
<i>canaria</i>	" <i>flavicinctata</i> Hb. mit
<i>Psodos coracina</i> Esp.	f. <i>rufocinctata</i> Gn.
" <i>trepidaria</i> Hb.	" <i>cyanata</i> Hb. mit f. <i>flavo-</i>
" <i>ulpinata</i> Sc.	<i>mixta</i> Hirschke.
" <i>quadrifaria</i> Sulz.	" <i>tophaceata</i> Hb.
<i>Ematurga atomaria</i> L.	" <i>nobiliaria</i> H. S.
<i>Cleogene lutearia</i> F.	" <i>incultaria</i> H. S.
<i>Ortholitha limitata</i> Sc.	" <i>nebulata</i> Tr.
" <i>bipunctaria</i> Schiff.	" <i>verberata</i> Sc.
<i>Minoa murinata</i> Sc. f. <i>cineraria</i>	" <i>frustata</i> Tr.
Stgr.	" <i>alpicolaria</i> H. S.
<i>Odezia atrata</i> L.	" <i>cuculata</i> Hufn.

Larentia galiata Hb.
 " *lugubrata* Stgr.
 " *hastata* L.
 " *tristata* L.
 " *molluginata* Hb.
 " *minorata* Tr.
 " *adaequata* Bkb.
 " *obliterata* Hufn.
 " *autumnalis* Ström.
 " *ruberata* Fr.
 " *silaceata* Hb. mit
 f. *inculata* Hw. und
deflavata Stgr

Larentia berberata Schiff.
 " *nigrofasciaria* Göze.
Phibalapteryx tersata Hb.
 " *calligraphata* H. S.
Tephroclystia venosata F.
 " *pusillata* F.
 " *innotata* f. *fraxi-*
nata Crewe.
 " *scriptaria* H. S.

und andere Arten dieser Familie,
 deren Bestimmung noch nicht
 gelang.

Bemerkenswert waren unter den vorgezeigten Tieren insbesondere ein *exanthemata*-♂ mit stark verdunkelten Binden, 1 *serotinaria*-♂ bei welchem die braune Randbinde sehr breit hervortritt und vom Mittelmonde ein brauner Wisch sich nach der Basis zieht, 2 Stücke von *Lar. autumnalis*, dadurch ausgezeichnet, dass die Mittelbinde zwischen den beiden hellgrauen Binden der Vorderflügel stark in die Augen fällt, desgl. 2 — 3 ebenso gefärbte Querstriche im Apikalwinkel der Vorderflügel.

Die Falter sind zum grössten Teil, namentlich fast alle *Larentia*-Arten in Airolo an Steinen und am Licht gefangen, *smaragdaria*, *sabinata* und *calligraphata* in Zermatt, *calabrararia* in Airolo, *serotinaria* und *nobilitaria* in Pontresina. Hochinteressant ist das zahlenmässige Missverhältnis im Antreffen der Geschlechter bei *Cleogene lutearia* F. Während in Zermatt und besonders Pontresina der ♂ am Tage und bei Einbruch der Dämmerung zu Millionen die Wiesen belebte, waren ♀♀ nur äusserst selten zu finden, so dass im Ganzen nicht 1 Dutzend erbeutet wurden. Das ♀ wird ja allerdings wegen seines grossen und schweren Abdomens und der kleineren Flügel meist sitzend den ♂ erwarten. Ob jedoch nicht ausserdem zur Erklärung der Beobachtung anzunehmen ist, dass die Zahl der auskommenden ♀♀ hinter der der ♂♂ wirklich erheblich zurückbleibe, darüber gingen die Meinungen auseinander.

Herr Stichel berichtet, dass auf dem St. Bernhard ein Zwitter von *Parnassius phoebus sacerdos* Stich. (= *delius* Esp.) gefangen worden ist, der in nächster Sitzung vorgelegt werden soll.

Herr Huwe zeigt 2 Skizzen von *Sphinx ligustri*-Raupe vor, die eine von der regelmässigen sehr abweichende Färbung zeigen. Die Raupe waren von rotbrauner und violettbraunschwarzer Grundfarbe. Die eine wurde ex ovo gezüchtet, die andere an Flieder gefunden. Ein Falterergebniss liegt noch nicht vor.

Sitzung vom 7. November.

Herr Stichel zeigt einen hochinteressanten Hermaphroditen von *Parnassius phoebus sacerdos* Stich. (= *delius* Esp.) vor, der im verflossenen Sommer auf dem St. Bernhard gefangen worden ist. Linker Hinterflügel charakteristisch weiblich mit breiter submarginaler dunkler Binde; rechter Vorderflügel männlich, aber mit dem Ansatz der dunklen Submarginalbinde am Vorderrande und einem eigentümlich

(24) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

eckig in den Flügel einspringenden Winkel der Saumbinde. Linker Hinterflügel in der vorderen Hälfte in männlichem Charakter ohne Randzeichnung, in der hinteren Hälfte weiblich mit einer vorn scharf abgeschnittenen unvollständigen Reihe von Marginal- und Submarginalmonden; rechter Hinterflügel rein weiblich, die Ozellen durch einen schwarzen Strich verbunden (forma *cardinalis* Oberth.). Die Genitalien sind männlich, jedoch ist an der linken Seite des Leibesendes ein beulenartiger Ansatz bemerkbar, der auf anormale Bildung der Geschlechtswerkzeuge schliessen lässt. Eigentümlich ist, dass in dem kombinierten linken Hinterflügel das Medianadersystem um einen Ast vermehrt ist, es sind 4 anstatt 3 Medianäste vorhanden.

Herr Herm. Kricheldorf lässt Photogramme eines von ihm als Zwitter angesehenen *Parn. discobolus* Stgr. herumgehen.

Herr Stichel hält das Tier für ein verkümmertes ♂.

Herr Kricheldorf führt zur Unterstützung seiner Ansicht an, dass Herr Phillips in Cöln das Tier untersucht, und für einen Zwitter erklärt habe.

Herr Huwe hält auch für zweifelhaft, dass das Tier als Zwitter anzusprechen sei, Entscheidung könne nur eine genaue Untersuchung der Genitalien bringen.

Herr Kricheldorf zeigt weiter eine Anzahl schöner *Parnassier* aus Turkestan vor, insbesondere Formen von *delphius albulus* Honr., *infernalis* Stgr., *styx* Stgr. und *actius caesar* Stgr.

Herr Heinrich berichtet über die vom Verfasser, Herrn Dr. Schawerda in Wien, dem Verein gewidmete Monographie über *Parasemia plantaginis* und bezeichnet das Werkchen als eine sehr dankenswerte Arbeit, welche durch Wort und Bild ein willkommenes Hilfsmittel zur Bestimmung der zahlreichen Formen dieses sehr variablen Falters biete. Er regt an, zur nächsten Sitzung die im Besitz der Anwesenden befindlichen Stücke dieses Tieres, soweit sie von der typischen Form abweichen, mitzubringen und die für Herrn Schawerda interessanten Stücke demselben zur Ansicht zu senden.

Auf Anregung des Herrn Dadd fand ein freier Meinungs austausch über die Zweckmässigkeit der Zusammenziehung mehrerer jetzt selbständiger Arten statt. Herr Dadd bezeichnet als solche zu einer Collectivart zu vereinigende Arten *Lycaena corydon* Poda und *bellargus* Rott., sowie *Colias phicomone* Esp. und *werdandi* Zett.

Sitzung vom 14. November.

Herr Auel (Potsdam) macht Mitteilungen über das Ergebnis seiner Untersuchungen über die Veränderlichkeit von *Lymantria monacha* L. und legt eine Reihe verschieden gefärbter Stücke vor, die alle Uebergänge vom Typus bis zur ab. *atra* aufweisen. Das Beobachtungsmaterial — 1128 Stücke — wurde in diesem Jahre in der Umgebung Potsdams gesammelt. Bei den ♂♂ ergab sich für die helleren Formen (*monacha* und *nigra*) eine relative Häufigkeit von 73%, für die dunkleren, (*eremita* und *atra*) 27%; die entsprechenden Werte für die ♀♀ waren 96% und 4%. Sehr auffallend war, dass ein im Beobachtungsgebiet befindliches Gasglühlicht besondere Anziehung auf die dunklen ♂♂ ausübte; an einem Abend erschienen 36 dunkle und 33 helle Tiere daran. Es wurde beobachtet, dass die verhältnis-

mässige Häufigkeit der dunklen Formen während der Flugzeit abnahm, derart, dass anfangs 10% und am Ende nur $\frac{1}{10}$ % der Gesamtmenge an dunklen Faltern gezählt wurde. Diese Erscheinung dürfte auf klimatische Einflüsse zurückzuführen sein. Im übrigen hat Herr Auel gefunden, dass das Häufigkeitsverhältnis der hellen und dunklen Formen im Laub- und Nadelwald das gleiche war; auch ein Einfluss der Höhenlage und des Feuchtigkeitszustandes des Fundortes war nicht nachweisbar. Unter den vorgelegten Tieren war ein zur Beobachtungsreihe nicht gehörendes Stück aus Westpreussen besonders interessant, weil die submarginale Zeichnung und die Randpunkte je eine geschlossene Binde bzw. Linie bildeten.

Herr Riesen hat in diesem und im vorigen Jahre in Misdroy und bei Berlin im Gegensatz zu obigem im Kiefernwalde nur 1 dunkles Stück gefunden, im Laubwalde dagegen grosse Mengen dunkler Formen; er hält dafür, dass die Nahrung der Raupe von Einfluss auf die Farbe des Falters sei.

Herr Wichgraf glaubt, dass die Feuchtigkeit eine grosse Rolle spiele; daher auch die grössere Häufigkeit im Laubwalde.

Herr Dadd bestätigt den häufigeren Anflug der dunklen Formen ans Licht und schreibt auch die Häufigkeit des Auftretens der dunklen Formen in diesem Jahre der ungewöhnlich feuchten Witterung zu. Experimentell sei in England nachgewiesen, dass auch Inzucht einen verdunkelnden Einfluss ausübe.

Herr Petersdorff erwähnt, dass auch in früheren Jahren häufiger die dunklen Formen aufgetreten seien.

Herr Riesen führt zur Unterstützung der Annahme, die Feuchtigkeit sei Grund der Schwärzung, an, dass auch seine am 5. Sept. d. J. vorgezeigten *nigra*-Formen von *Loph. giraffina* direkt am Wasser gefunden seien.

Herr Riesen hat seine reichhaltige, während einer längeren Reihe von Jahren zusammengetragene Sammlung auf Zwergformen untersucht. Nach seiner Ansicht liefern die *Coleoptera* die meisten Zwerge, dann die *Lepidoptera*, weniger die *Hymenoptera*, *Neuroptera*, *Orthoptera*, *Hemiptera*, *Diptera*. Er zeigt Lepidopterenzwerge von *Pieris napi* L., *Col. hyale* L., *Loph. giraffina* Hb. (2. Gen.), *Taen. gothica* L., *Zyg. filipendulae cytisi* Hb., *Sm. populi* L. Unter Spannern hat er keine wesentlichen Grössenunterschiede festgestellt, kleinere Stücke können nur gezeigt werden von *Lobophora sexalisata* Hb. und *Larentia fluctuata* L. Unter den Kleinfaltern finden sich auch wenig Zwerge; gezeigt werden nur *Cacoccia lecheana* L. und *Epiblemma solandriana* L. Alle diese Zwerge sind in der Freiheit gefangene Tiere.

Herr Dadd hat von seinem diesjährigen Köderfang bei Zehlendorf mitgebracht: *Had. gemma*, *Hydr. nictitans lucens*, *Helotropia leucostigma fibrosa* nebst Uebergängen zum Typus, von *Mam. dissimilis* helle Stücke mit lebhafter Zeichnung bis zu einfach schwarz gefärbten; *Cal. trapezina*, *Hydr. micacea*, *Charaeas graminis*.

Die Herren Dadd und Heinrich zeigen die in ihren Sammlungen vorhandenen Formen von *Paras. plantaginis*. Ausser der typischen Form sind vertreten: *hospita*, *subciliata*, *matronalis*, *elegans*, *subalpina*, *borussia*, *lutea*, *obsoleta*, *bicolor*, *rufa* und viele Uebergänge, auch einige von Schawerda noch nicht beschriebene Formen.

(26) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Herr Riesen verliert einen Artikel aus dem Lokalanzeiger über eigenartiges Verhalten einer *Cossus*-Raupe, die sich in einer Schachtel verpuppte, nachdem sie ein Schlupfloch für den Falter nicht nur in die Wand dieser Schachtel, sondern auch einer zweiten, in die die erste nachher gesteckt wurde, gefressen.

Herr Dadd berichtet über einen ähnlichen Fall aus England.

Herr Esselbach trägt zur Frage der Zwergformen nach, dass ihm von 65 *Lim. populi* ein Zwergpaar von halber Grösse geschlüpft sei, obwohl die Raupen denselben Futterprozess durchgemacht, wie die normal entwickelten. Auch von *Van. io* habe er einen Zwerg gezüchtet.

Herr Auel ist der Ansicht, dass bei *io* die Zwergform wohl nur durch künstliche Hungerzucht erzielt werde; von *Pieris brassicae* bildeten sich dagegen auch im Freien halbgrösse Exemplare, wie er durch eine grössere Messungsreihe konstatiert habe.

Herr Petersdorf hat einen *rutilus*-Zwerg gefangen, der nach Mitteilung von anderer Seite die hiesige 2. Generation vorstellen soll.

Sitzung vom 21. November.

Aus Anlass der Vorlesung des Protokolls der vorigen Sitzung bemerkt Herr Bischoff, dass eine von ihm eingetragene Raupe von *Dicranura vinula* L. eine Zigarrenkiste durchfressen habe, um sich von den Spänen ihren Verpuppungscocoon herzustellen; er hält dafür, dass das in voriger Sitzung besprochene Verhalten einer *Cossus*-Raupe von dem gleichen Gesichtspunkte zu beurteilen sei.

Herr Zobel berichtet zu diesem Punkte noch, dass eine ihm entlaufene *Cossus*-Raupe einen grösseren Papierstapel von oben bis unten durchfressen und diese Nahrung gut ertragen habe, wie die später aufgefundene leere Puppenhülle ergab.

Herr Ziegler legte eine Anzahl Falter von *Lymantria monacha* L. vor; ein ♀ mit wenig gezeichneten weissen Vorderflügeln und Uebergänge durch zunehmende schwarze Zeichnung bis zu den melanistischen Formen *nigra* Err. und *eremita* O. — ausser *eremita* sämtlich aus Kiefernwäldern der Mark Brandenburg und der Oberförsterei Bucharzewo (Prov. Posen). Besonders auffallend ist ein *nigra*-♂, dessen Vorderflügel von der Wurzel zwei Dritteile schwarz und nur am Aussenrande weiss mit schwarzer Zackenbinde gefärbt sind. Auffallend ist ferner die Verschiedenheit in der Grösse der ♀♀; von vier bis sechs Zentimeter in der Spannweite.

Herr Gaul zeigt *Hadena zeta* mit *f. pernix* vor, desgleichen die sehr seltene Form *kuroi* Kalb. dieses Tieres, nach dem italienischen Entdecker benannt. Letztere, durch hellgraue Färbung und gestrecktere Flügel ausgezeichnete Form stammt vom Gran Sasso in Italien, ist neuerdings jedoch auch in Sardinien gefangen worden. Ferner hat Herr Gaul mitgebracht die seltene, von ihm in Rom erbeutete, *Apaidia rufeola* Rbr. und ein sehr schönes Stück der *tarasform* von *Syrictus malvae* Bergstr. aus der Jungfernheide.

Herr Wanach berichtet, dass er am vergangenen Sonntag trotz ungünstiger Witterung einen frei am Baume sitzenden frischen Falter von *Pyrameis cardui* L. gefunden habe.

Sitzung vom 28. November.

Herr Walter berichtet über die in der nächsten Umgebung des

Nordpols, d. h. jenseits des 80ten Breitengrades, fliegenden Schmetterlinge, deren Kenntnis wir den wissenschaftlichen Beobachtungen der englischen Polarexpedition unter Nares 1875/76 und der amerikanischen Lady Franklin Bay Expedition 1882/85 unter Greely, insbesondere den Mitgliedern dieser Expeditionen Failden, Dr. Pary, Schneider und Hart verdanken.

Beobachtet wurden an Faltern:

- 5 Tagfalter *Colias hecla* Latr. unter 81⁰45'
Argynnis polaris B. unter 81⁰52'
Argynnis chariclea Schn. unter 81⁰50'
Chrysophanus phlaeus L. unter 81⁰45'
Lycaena aquila unter 81⁰45'
- 1 Spinner *Dasychira groenlandica* unter 82⁰45'
 2 Nachtfalter *Richardsonia curtis* unter 80⁰.
Plusia parilis Hb. unter 80⁰.
- 4 Kleinschmetterlinge.

Die Entwicklung dauert 3 Jahre.

Fundorte: Grinnell-Land und Grant Land, 82⁰—83⁰.

Ferner wurde noch unter dem 84ten Grad seitens der Greely-Expedition eine Hummelkolonie beobachtet.

Herr Riesen spricht über die verschiedenen Entwicklungsstadien der Wanzen, welche annähernd denjenigen der Käfer und Schmetterlinge und anderer Insekten entsprechen, mit dem Unterschiede, dass die jungen Wanzen der imago schon sehr ähnlich sind. Als Beispiel legt er eine Anzahl *Pyrhocoris apterus* vor. Die Anfangsstadien überwintern und erst im nächsten Sommer werden sie geschlechtsreif. Geflügelte Tiere, die sehr selten sind, kommen nur im September vor. Zweck derselben ist offenbar Gründung neuer Kolonien.

Herr Kolbe bemerkt dazu, dass bei den Staphylinen, welche Herr Riesen als Parallele anzog, doch auch schon bei den Fresswerkzeugen und Füßen sowie im anatomischen Bau des Darmkanals bedeutende Unterschiede der verschiedenen Stadien vorhanden seien.

Herr Stichel teilt mit, dass sich in neuerer Zeit namentlich Wiener Sammler sehr erfolgreich mit künstlicher Hybridisation von Schwärmern beschäftigen, so ist jüngst das Produkt der Kreuzung von *Celerio (Deilephila) euphorbiae* ♂ × *gallii* ♀ in den Mitteilungen des entom. Vereins Polyxena (No. 7, 1907*) als hybr. *kindervateri* publiziert. Autor, Herr Kyselä, Wien ergeht sich hierbei in längeren Betrachtungen über das in der Berliner Museums-Sammlung unter dem Namen *phileuphorbiae* befindliche Schwärmer-Exemplar und kommt zu dem Schluss, dass dies ein Hybrid der Kreuzung *C. gallii* ♂ × *euphorbiae* ♀ und somit identisch mit hybr. *galiphorbiae* Denso sei. In derselben Nummer dieses Blattes wird von F. Kordesch das Kreuzungsprodukt von *C. gallii* ♂ × *Chaer. elpenor* ♀ als hybr. *gschwandneri* und von *C. euphorbiae* ♂ × *Ch. elpenor* ♀ als hybr. *harmuthi* publiziert. Man hat auch Hybriden zweiten Grades erzielt.

Vortragender zeigt vor *Celerio (Deilephila)* hybr. *pernoldiana* Aust. ♂ =

euphorbiae ♂ } *epilobii* ♂ × *euphorbiae* ♀, gezüchtet von
vespertilio ♀ }

*) Ein ausführlicher Artikel über die bekannten Schwärmer-Hybriden befindet sich in No. 11—12, 1907, derselben Zeitschrift.

(28) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

C. Pernold in Wien, geschlüpft 15. 9. 07. Thorax und Abdomen olivgrau, Zeichnung wie *euphorbiae*, über der ganzen Flügelfläche ein olivgrauer Ton, die Binden dunkler olivgrau, die distale Schrägbinde nach dem Randfelde des Flügels hin unscharf begrenzt, das Saumfeld im Farbton der Binde, aber heller, Hinterflügel wie bei *euphorbiae*. Flügelform wie *vespertilio*, d. h. Apex beider Flügel weniger spitz als bei *euphorbiae*. Sonst ziemlich grosses, wohl ausgebildetes Exemplar von 33 mm Vorderflügel-Länge. Auch die Kreuzung *epilobii* ♂ × *vespertilio* ♀ ist bekannt und als *eugeni* Mory beschrieben. Darüber schreibt G. Lippe in der Ent. Zeitschr. Guben Vol. 15 (1901) p. 38: Von diesem Hybriden sind aus der Züchtung von Raupen, die im Freien bei Basel an *Epilobium rosmarinifolium* gefunden worden sind, 2 Formen gezogen worden, eine mit *euphorbiae*-Zeichnung und dunklerer (*vespertilio*-) Färbung, die als Typus für *eugeni* diene, und eine andere mit überwiegendem *vespertilio*-Charakter und rötlichem Farbton, die *lippei* benannt worden ist. Damit wäre also eine benannte Zustandsform (Äberration) eines benannten Hybriden zweiter Ordnung geschaffen, wenn die Annahme richtig ist, dass die im Freien gefundenen Raupen aus *epilobii* und *vespertilio* hervorgegangen sind. Bei der Unbeständigkeit der Färbung und Zeichnung der Schwärmerhybriden ist zur Feststellung ihrer Identität die genaue Herkunft, d. i. die Kenntnis der Elterntiere unerlässlich und m. E. von grösserer Wichtigkeit, als die genaueste Beschreibung und Abbildung, die immer nur den Charakter des Einzelindividuums wiedergibt. Deswegen dürfte diese Feststellung auch hier dem Sinne der Nomenklaturregeln, die für einen gültigen Namen dessen Publikation in Begleitung einer Kennzeichnung fordern, besser entsprechen, als die unsichere Beschreibung eines oder weniger Tiere aus der Gesamtheit der Entwicklungsrichtung, vorausgesetzt, dass eine Benennung solcher Formen überhaupt Anrecht auf Behandlung als wissenschaftlicher Name hat. Unter diesen Gesichtspunkten hätte auch der von Pernold kürzlich (Ent. Zeitschrift No 29 von 1907) aufgestellte Name *Deilephila hybr. jacobsi* aus der Kreuzung von *D. galii* ♂ mit *Chaer. elpenor* ♀ Anrecht auf Gültigkeit, trotzdem keine Beschreibung gegeben worden ist. Hier ist auch die Gegenkreuzung gelungen (*Chaer. elpenor* ♂ × *D. euphorbiae* ♀), der Mischling ist von Jacobs mit *pernoldi* (Iris 18 p. 321) benannt und dieser Erfolg scheint ein sicherer Beweis dafür zu sein, dass es sich bei der Trennung der Genera *Celerio* (*Deilephila*) und *Chaerocampa*, wie auch in ähnlichen Fällen, um eine allzu künstliche und entbehrliche Spaltung generischer Einheiten handelt.

Herr Dadd erwähnt, dass von Prof. Standfuss sogar Kreuzungen zwischen *Saturnia pavonia* und *Actias isabellae* erzielt wurden.

Herr Huwe bemerkt, dass nur die ♂♂ der Hybriden fortpflanzungsfähig sind, während die ♀♀ ohne Eierstock zu sein pflegen.

Herr Stichel legt dunkel gefärbte *Thaumatopeoa pithyocampa* Schiff. aus den Alpen vor.

Herr Wanach zeigt Käfer und andere Insekten von sehr verschiedener Grösse, nämlich:

- Necrophorus humator* Goeze ♀ 21—29 mm
 — *investigator* Zett. ♂ 14—19 mm
 — *vespillo* L. ♂ 14—19 mm
 — *vestigator* Hersch. ♂ 13—18 mm

- Cantharis rufa* L. ♂ 6—11 mm
Ernobius mollis L. 2.8—4.5 mm
Spondylis buprestoides L. 15—24 mm
Hylotrupes bajulus L. 9—20 mm
Acanthocinus aedilis L. ♂ 10—18 mm (Fühler 30—81 mm)
Hylobius abietis L. 7—15 mm
Dorytomus longimanus Först. 4—7 mm
Ceratophyus thyphoeus L. ♂ 14—18 mm ♀ 14—19 mm
Geotrupes stercorosus Scriba 12—18 mm
 — *vernalis* L. 11—18 mm
Oryctes nasicornis L. ♂ 26—35 mm ♀ 33—38 mm
Cetonia aurata L. 15—21 mm
Camponotus ligniperdus Ltr. 7—10 mm
Formica rufa L. 5—8 mm
Cyaniris argiolus L. ♀ 20—31 mm Spannweite

Herr Kolbe bemerkt bei den Zwergformen der *Coprophagen*, dass die Hörner der kleinen Männchen sehr zum Verschwinden neigen.

Herr Esselbach bringt im Anschluss an frühere Debatten über *Hopl. milhauseri* verschiedene Gespinste zur Anschauung.

Herr Stichel legt einen von Herrn Hänel bei Sulden gefangenen *P. phoebus sacerdos* (= *delius* Esp.) vor mit ausgelöschten Augenflecken der Hinterflügel, die nur durch einen leichten Schatten angedeutet sind.

Sitzung vom 5. Dezember.

Herr Heinrich zeigt Parnassier seiner Sammlung vor, es sind dies *Parn. apollo* L. in Anzahl aus Airola, vom Königssee (*f. bartholomaeus* Stichel), aus Zermatt und aus der Umgebung von Nürnberg, ferner *Parn. delius* Esp. aus Zermatt und Pontresina, darunter *f. casta* Stichel. Die Apollostücke vom Königssee sind besonders klein und sehr lebhaft gezeichnet; die Nürnberger Stücke sind sehr gross und zeigen nur wenig Zeichnung. Die Schweizer Tiere halten die Mitte zwischen beiden Extremen, die Ocellen sind bei letzteren oft klein und fahlrot gefärbt.

Herr Esselbach bringt einen prachtvollen Hybriden zwischen *Smerinthus populi* L. ♂ und *ocellata* L. ♀ zur Anschauung und verliest nachstehenden Zeitungsartikel über die Lebensweise des Bücherskorpions: „In seiner Lebensweise und Tätigkeit vielfach verkannt, führt der kleine Bücherskorpion (*Chelifer*) ein verhältnismässig recht verborgenes Dasein. Das Tierchen wird etwa drei Millimeter lang und findet sich öfter in Häusern in alten Papieren, unter Büchern, in Hühner- und Geflügelställen, wo es durch Vertilgung von Staubläusen und Milben seiner nützlichen Beschäftigung nachgeht. Das Tier ist vollständig harmlos und verdient dort, wo es vorkommt, den Schutz des Menschen. Manchmal kann man beobachten, wie der Bücherskorpion sich durch Stubenfliegen von einem Orte zum andern transportieren lässt. Er klammert sich zu diesem Zwecke mit einer seiner Scheren am Bein der Fliege fest und wird dann durch sie an andere, vielleicht nahrungsreichere Stellen verschleppt. Gewöhnlich aber erfolgt solche Luftreise in unfreiwilliger Weise; das Tier beabsichtigte vielmehr die Fliege zu töten und dann aufzufressen,

(30) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

wurde aber von der weit stärkeren Fliege mit in die Lüfte genommen und machte so eine unfreiwillige Reise mit. Die Fliege aber erliegt nach kurzer Zeit den Einwirkungen des Skorpionsbisses und geht dem kleinen Räuber als Beute nicht verloren."

Herr Petersdorf berichtet, dass dieser Skorpion in seinem Taubenschlage häufig vorkomme, und er bietet sich, da von verschiedenen Seiten darunter eine andere Art von Skorpionen vermutet wird, Skorpione und auf weitere Anregung auch Wanzen aus dem Taubenschlage mitzubringen.

Herr Wanach zeigt 2 melanotische *Argynnis*-Stücke vor und zwar einen am 27./5. 06 bei Potsdam gefangenen ♂ von *selene* Schiff. mit durchgängiger Schwärzung der Vorderflügel oben und unten, ferner ein *arsilache* Esp. ♂ mit breiter schwarzer Mittelbinde der Vorderflügeloberseite, im Juli 1906 auf dem Brocken gefangen.

Sitzung vom 12. Dezember.

Im Anschluss an den Vortrag des Herrn Walter vom 28. November über die Lepidopterenfauna der arktischen Länder, zeigt Herr Ziegler aus seiner Sammlung folgende Tagfalter aus dem hohen Norden vor:

aus Labrador:

Colias pelidne B. und *nastes* B., *Argynnis apherape* v. *triclavis* Hbn., *chariclea* Schn., *polaris* B. und *Oeneis crambis* Fr.

aus Lappland:

Colias palaeno L. (f. *lapponica* Stgr.), *nastes* var. *werdandi* Zett. und *hecla* Lef., *Melitaea iduna* Dalm. mit melanistischer Form aus Quikjok; *athalia* Rott., *Argynnis apherape* v. *ossianus* Hbst., *selene* v. *hela* Stgr., *euphrosyne* v. *singal* Hbst., *pales* v. *lapponica* Stgr., *freiya* Thnb. v. *pallida* Elwes, *thore* v. *borealis* Stgr., *Erebria embla* Thnb., *disa* Thnb., *Oeneis norna* Thnb., *jutta* Hbn. *Coenonympha tiphon* ab. *isis* Thnb., *Chrysophanus virgaureae* v. *oranula* Fr., *amphidamas* v. *lapponica* Backhaus, *Lycaena argyrognomon* v. *aegidion* Meissner, und *Hesperia centaureae* Rbr.

Herr Riesen setzt seinen Vortrag über Insektenzwerge fort, und behandelt, nachdem die Lepidoptera in dem vorigen Vortrag erledigt sind, alle übrigen Insektenordnungen. Vorgezeigt werden:

Coleoptera.

Cicindela maritima und *hybrida*,
Calosoma inquisitor ♂ ♀ aus Kissingen,
" *sycophanta* aus Havelberg,
Chrysocarabus auronitens,
" v. *subfestivus*,
Orinocarabus hortensis,
Broscus cephalotes aus Arnshof,
Ocypus olens,
Systemocerus caraboides,
Synodendron cylindricum ♂ ♀,
Bostrychus capucinus,
Lytta vesicatoria,

Rhinomacer populi
Rhagium mordax,
Leptura cordigera,
 " *rubra* ♂ ♀,
 " *cerambyciformis*,
Acanthocinus aedilis ♂ ♀.

Hymenoptera.

Sirex juvencus L. ♂ ♀.

Diptera.

Sargus nubeculosus Zett.,
Dioctria oelandica L.,
Melithreptus scriptus L.

Hemiptera.

Tropicoris rufipes L.,
Eurydema oleraceum L.,
Hydrometra stagnorum L.

Neuroptera.

Sialis lutaria L.,
Rhaphidia affinis Schd.

Pseudoneuroptera.

Perla marginata Pz.

Orthoptera.

Forficula auricularia L.,
Oedipoda coerulea L.,
Tettix subulatus L.
Gryllus campestris L.

Dass auch ausserhalb des entomologischen Gebietes Zwergformen nichts Ungewöhnliches sind, wird dargelegt durch Vorzeigung eines Vertreters der

Archnoidea,

nämlich des *Scorpio europaeus* L.

Erläuternd bemerkt Vortragender, dass Zwerge verhältnismässig, d. h. nach Lage der Ergebnisse seiner langjährigen Sammeltätigkeit, selten vorzukommen scheinen bei den Coleopterenfamilien *Carabus*, den *Hydrophiliden*, *Staphyliniden*, *Elateriden* u. *Buprestiden*, ferner bei den *Dipteren*, *Hemipteren* und *Libellen*. Von Hymenopteren zeige *Sirex juvencus* derartig auffällige Grössenunterschiede in beiden Geschlechtern, wie kaum ein anderes Insekt. Von *Chrysocarabus f. subfestivus* nimmt er an, dass diese Lokalform in der Entwicklung zu einer selbständigen Art begriffen sei.

Vortragender zieht aus seinen Beobachtungen den Schluss, dass die Gebirge mehr Zwerge zu liefern scheinen als das Flachland.

Herr Schmack zeigt Stücke vom wandelnden Blatt *Phyllium siccifolium* vor, interessant auch dadurch, dass an den Stücken die beginnende Neubildung verlornen Glieder ersehen werden kann.

Herr Zobel zeigt *Simyra buettneri* Hering aus Stettin, wo dies Tier in den 1850er Jahren zum letzten Mal gefangen worden ist, ferner ein schönes Stück von *Pygaera timon* Hb.

Herr Auel zeigt von *Malacosoma castrensis* L. einen am 23./7. 06 in Potsdam am elektrischen Licht gefangenen Pseudo-Hermaphroditen. Das rechte Flügelpaar ist weiblich, das linke trägt den männlichen Charakter. Auffallend ist, dass die Fühlerstellung umgekehrt ist,

(32) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

derart, dass der weibliche Fühler an der linken, der männliche Fühler an der rechten Seite sich findet. Die männlichen Flügel sind von normaler Grösse, die weiblichen etwas darunter. Die Färbung der Flügel ist gegen die normale nur schwach verdunkelt; der Thorax zeigt männliche und weibliche Färbung entsprechend den Flügeln. Die Zeichnung der männlichen Flügel ist normal, diejenige der weiblichen zeigt nur die Abweichung, dass die innere Binde des Vorderflügels fehlt und die äussere nur schwach ausgedrückt ist. Der Hinterleib ist dunkelbraun, sonst männlich. Die Genitalien ergaben sich nach der Untersuchung des Universitäts-Demonstrators A. Meixner in Graz als rein männlich.

Sitzung vom 19. Dezember.

Herr Schmack zeigt einige Stücke vor von *Morpho cypris* aus Columbien, *Papilio ulysseus* aus Amboina und von *Papilio blumei* aus Celebes.

Herr Wanach teilt eine neuerliche Beobachtung mit, die wiederum zeigt, dass die Stechmücke sich nicht nur von Menschenblut nährt. Schon früher wurde berichtet, dass die Mücke auch an Früchten saugt, jetzt habe er beobachtet, dass ein ♀ von *Culex annulatus* sich mit kaltem Tee vollgesogen habe.

Herr Petersdorf hält es für ausgeschlossen, dass eine Stechmücke nach ihrem anatomischen Bau saugen könne, was vom Berichterstatter und von anderer Seite jedoch aufrechterhalten wird.

Herr Dadd hat gleichfalls beobachtet, dass Mücken an Äpfeln und sogar am Köder gesaugt haben.

Herr Zobel berichtet über seine diesjährige Köderausbeute von Osterode (Ostpreussen), wo er Juni, August und September d. J. gesammelt hat. Die Ausbeute bezeichnet er im allgemeinen als sehr schlecht, vom 18. September ab wurde der Erfolg besser. Auffallend war es, dass an sehr günstigen Köderabenden an Stellen, an denen sonst der Köder regelmässig gut besetzt war, nur sehr wenig, oder überhaupt keine Tiere beobachtet wurden. Mitte September mit Eintritt des beständigen Wetters, wurde der Anflug besser. Immerhin war er doch nicht so stark, als in anderen Jahren. Sehr wahrscheinlich ging ein grosser Teil der überwinterten Raupen und Puppen in dem sehr schneearmen, aber überaus kalten Winter zu Grunde. Vernichtend wird auch der nasse Sommer auf die Raupen und Puppen gewirkt haben.

Von den erbeuteten Tieren ist auffallend das zahlreiche Erscheinen von *Hadena amica* Fr., deren eine grosse Anzahl gefangen wurde. *Jasp. celsia* L. fand sich auch jeden Abend am Köder ein. Das Vorkommen dieses Falters war bisher für Ost-Pr. zweifelhaft. Mehrfach gefangen wurde auch *Xanth. citrigo* L., ab. *subflava* Ev. Neu für Ost Pr. ist *Xanthia aurago* F. ab. *fuscata* Esp., *Orth. macilenta* Hb. ab. *dentata*, *Orrhod. rubiginea* F. ab. *unicolor* Tmtt, *Calocampa solidaginis* Hb. ab. *cinerascens* Stgr. Ausserdem wurden unter anderen Faltern gefangen: *Acr. alni* L., *abscondita* Tr., *Agr. depuncta* L., *praecox* L., *obscura* Brahm, *Helotropha leucostigma* Hb. und ab. *fibrosa* Hb., *Chl. polyodon* Cl., *Tap. fulva* Hb., *Hyppa rectilinea* Esp., *Grammesia trigrammica* Hufn., *Calymnia trapezina* L. ab. *badiofasciata* Teich, *Cosm. paleacea* Esp. ab. *teichi* Kroul., *Orth. macilenta* Hb., *nitida* F., *lota* Cl. *Xanth. aurago* F., *Xylina f. somniculosa* Hering, *Toxoc. viciae* Hb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sitzungsberichte für 1907. 1-32](#)